



Berufsorientierungskonzept der Ludwig-Windthorst-Schule

1. Einleitung

Die Berufsorientierung ist ein komplexer Prozess mit der Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme einer Berufstätigkeit zu befähigen und sie auf eine begründete Berufswahlentscheidung vorzubereiten.

Seit Jahren nimmt die Berufsorientierung einen wichtigen Stellenwert in der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule ein und wird als langfristiger, kontinuierlicher Prozess verstanden. Die Maßnahmen der Berufsorientierung sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf den Übergang von der Schule in den Beruf vorbereiten. Diese Aufgabe gelingt nur, wenn unterschiedliche Partner an dieser wichtigen Nahtstelle in den Berufsbiografien der Jugendlichen zusammenarbeiten. Dies wollen wir mit der Umsetzung unseres fächerübergreifenden Konzeptes zur Berufsorientierung erreichen.

2. Rechtliche Grundlagen

Die Grundsätze der Berufsorientierung als gemeinsame Aufgabe von Schule und weiteren Partnern sind im Erlass "Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen" festgelegt.
(RdErl. d. MK vom 17.09.2018 – 24-81403 – VORIS 22410)

3. Zielsetzung

Die Berufswahl ist ein über mehrere Schuljahre andauernder Prozess und wird als Aufgabe der ganzen Schule gesehen.

Eine besondere Aufgabe der Oberschule ist es, Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in eine berufliche Ausbildung, eine berufsbildende Schule, aber auch auf den Übergang in ein allgemeinbildendes oder Berufliches Gymnasium vorzubereiten.

Als Grundsatz des Berufsorientierungskonzepts gilt das Bemühen um eine Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler zur Befähigung, eine begründete und realistische Berufswahlentscheidung zu treffen. Dabei arbeiten wir mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, Verbänden und Kammern der Wirtschaft, Firmen, den Berufsbildenden Schulen, der Jugendberufsagentur und anderen außerschulischen Partnern eng zusammen, um so einen erfolgreichen Übergang der Schülerinnen und Schüler von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Dafür sollen die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt gestellt und sie so befähigt werden, eine eigene begründete Berufswahl zu treffen.

Als Oberschule bieten wir Maßnahmen zur Berufsorientierung, sowie neben dem Profil Fremdsprachen, die Profile Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales und ein musisch-kulturelles Profil an.

Obwohl die Berufsorientierung eine fächerübergreifende Aufgabe ist, findet im Unterricht des Faches Wirtschaft schwerpunktmäßig die Auseinandersetzung mit diesem Themenfeld statt.

„Ziel aller Maßnahmen ist es, die Ausbildungsfähigkeit durch frühzeitige praxisbezogene und systematische Berufs- und Studienorientierung zu sichern und die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken, um damit dem ansteigenden Fachkräftemangel zu begegnen.“

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/berufliche_orientierung_an_allgemein_bildenden_schulen/berufsorientierung-an-allgemein-bildenden-schulen-124167.html

3.1. Ziele der einzelnen Klassenstufen

Die Schülerinnen und Schüler sollen...

Kl. 5/6

... einen ersten Einblick in die Arbeits- und Berufswelt erhalten.

- ➔ **Sensibilisieren** – für die Thematik sensibilisiert werden, altersgemäß mit Berufsfeldern vertraut gemacht werden, Berufsorientierung bei Ausflügen mit einfließen lassen – „den Blick öffnen“

Kl. 7/8

... sich in der Arbeitswelt orientieren lernen.

... lernen, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten einzuschätzen und dabei ihre Interessen und Neigungen zu berücksichtigen und diese in Beziehung zu bestimmten Berufsfeldern stellen.

... einen Überblick über Informationsmöglichkeiten in unterschiedlichen Medien erwerben und mit Informationsangeboten zur Berufsorientierung vertraut gemacht werden.

... erste praktische Erfahrungen in ausgewählten Berufsfeldern machen.

... unternehmerisches Handeln kennenlernen.

... sich erstmals mit Bewerbungssituationen vertraut machen.

- ➔ **Informieren** - Interessen und Fähigkeiten erkunden, Inhalte und Anforderungen der Berufe sammeln, Kompetenzanalyse, erster Kontakt mit der Ansprechperson der Berufsberatung, BIZ-Besuch, erste praktische Erfahrungen

Kl. 9/10

... ihr Verhalten in Bewerbungssituationen praktisch kennen lernen und einüben.

... Eigenverantwortung für die Gestaltung der Arbeits- und Berufsbiografie übernehmen lernen.

... Kenntnisse über Rechte und Pflichten in der Berufsausbildung erwerben.

... sich des Spannungsfeldes zwischen persönlichen Voraussetzungen, eigenen Vorstellungen, beruflichen Erfordernissen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren bewusst werden.

... ihre Berufsvorstellungen konkretisieren und lernen, Entscheidungen bewusst vorzubereiten.

... in der Lage sein, nach Alternativen zu suchen und diese gegebenenfalls zu nutzen.

... weitere praktische Erfahrungen sammeln.

- ➔ **Entscheiden** - vorletztes Schuljahr – 1. Schulhalbjahr letztes Schuljahr

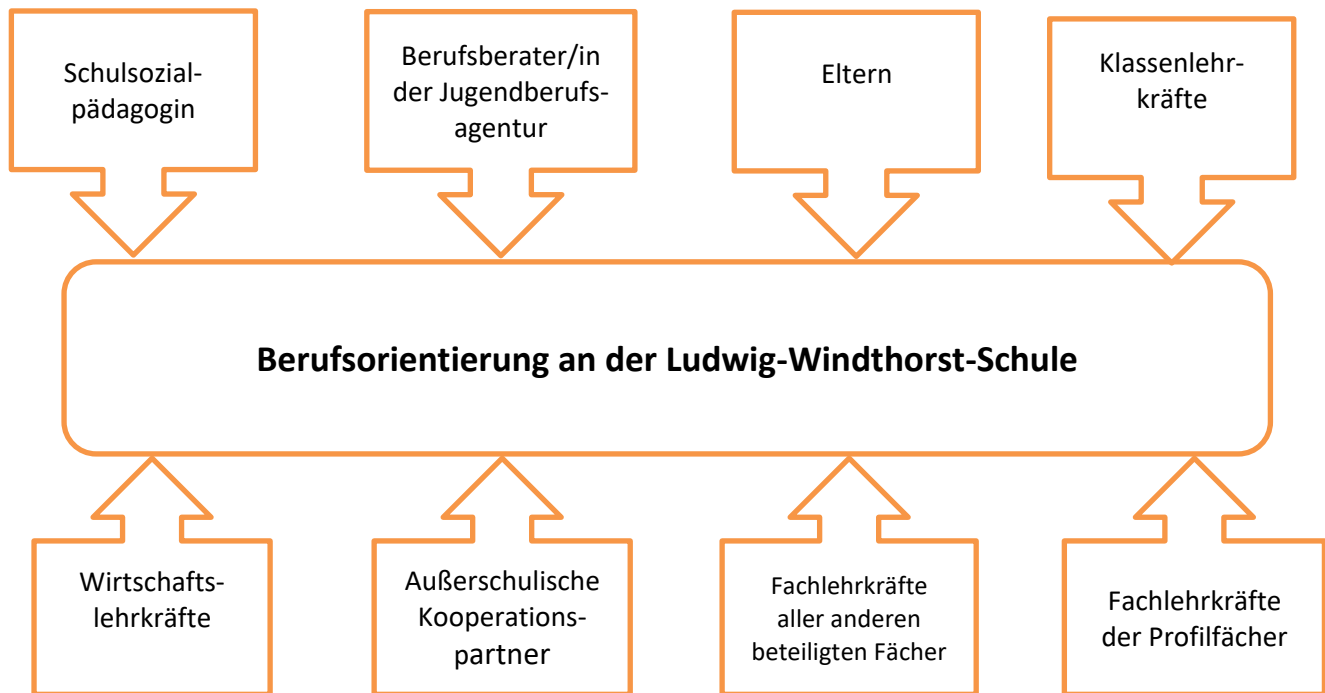
Praktika, sich informieren über Ausbildungsbetriebe und Berufsbildenden Schulen, Bewerbungsunterlagen zusammenstellen, Vorbereitung auf Eignungstests und Vorstellungsgespräche, Besuch von Ausbildungsmessen, Betriebserkundungen

- ➔ **Bewerben** - letztes Schuljahr, 2. Schulhalbjahr

Adressen von Ausbildungsbetrieben besorgen, Anschriften von weiterführenden Schulen ermitteln, Bewerbung bei Ausbildungsbetrieben bzw. Anmeldung an weiterführenden Schulen, Ausweichmöglichkeiten überlegen

4. Zuständigkeiten im Bereich der Berufsorientierung

Die Maßnahmen der Berufsorientierung werden an der Ludwig-Windthorst-Schule durchgeführt von:



5. Handlungsfelder und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/BEWERTUNG
... beschreiben ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... entwickeln auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... reflektieren ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.

Ableich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/BEWERTUNG
... beschreiben und verwenden verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder.	... erkunden und untersuchen unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... reflektieren die Anforderungen von Berufen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/BEWERTUNG
... benennen und beschreiben Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten. ... verwenden ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... untersuchen den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... verwenden ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... beurteilen die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungsangebote.

Auswertung praktischer Erfahrungen

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/BEWERTUNG
... beschreiben ihre Praxiserfahrungen.	... stellen ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen.	... bewerten ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.

Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/BEWERTUNG
... benennen und beschreiben Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	... analysieren für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... bewerten kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.

Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/BEWERTUNG
... beschreiben Stationen im Zeitplan zur Berufsentscheidung. ... beschreiben für sie relevante Ausbildungsangebote	... erstellen ihren persönlichen Zeitplan zur Berufsentscheidung. ... verwenden ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufsentscheidung.	... bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl. ... überprüfen mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.

Qualifizierte Bewerbung

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/BEWERTUNG
... beschreiben zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	... planen ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... planen ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen	... bewerten das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

Vgl. Musterkonzept „Berufs- und Studienorientierung“, S. 4f.

https://www.nibis.de/uploads/redmey/Musterkonzepte/Berufliche%20Orientierung/NKM_Berufsorientierung_final.pdf

6. Jahrgangsthemenplanung der Berufsorientierung im Fachunterricht

Die dargestellten berufsorientierungsspezifischen Themen und fachspezifischen Methoden sind den curricularen Vorgaben der Fächer entnommen. Die Fachkonferenzen entscheiden über den jeweiligen Zeitrahmen. Die Themen sind in den Stoffverteilungsplänen der Fächer festgeschrieben.

Siehe tabellarische Übersicht im Anhang

7. Inklusive Berufsorientierung

Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf durchlaufen – gemeinsam mit ihrer Klasse und ihrem Jahrgang – ebenso die angebotenen Maßnahmen der Berufsorientierung. Bei der Planung muss hierbei einerseits der individuelle Förderbedarf und andererseits auch der jeweilige Bildungsgang (zielgleich/zielfferent) berücksichtigt werden.

Am Ende des 9. Jahrganges wird der Kontakt zur Reha-Beratung der Jugendberufsagentur aufgenommen. Bei Bedarf nutzen Schülerinnen und Schüler in Absprache mit ihren Erziehungsberechtigten diese Angebote.

Voraussetzung dafür ist, dass die Erziehungsberechtigten das Formblatt „Zustimmung für die Erstellung des Einschätzungsbogens“ unterschrieben haben. Der Förderplan zur Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung wird an die Reha-Beratung weitergeleitet.

Die Förderschullehrkräfte sind jeweils einer Klasse bzw. einer Schülerin /einem Schüler zugeteilt. Bei der Beratung und Begleitung arbeiten die Klassen- und die Förderschullehrkräfte eng zusammen.

Folgende Hilfestellungen werden gewährt:

- Beratung bei der Wahl der WPKs bzw. des Profils,
- individuelle Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz,
- Vermittlung der Reha-Beratung (Bundesagentur für Arbeit),
- Stärkung und Weiterentwicklung der persönlichen Fähigkeiten weiterentwickeln (Organisation des Arbeitsbereiches, freies Sprechen vor der Gruppe, Coaching bei Bewerbungsverfahren, Selbstbewusstsein stärken),
- Praktikumsvorbereitung, -nachbereitung und Begleitung erfolgt durch Förderschul- und Klassenlehrkräfte,
- die Förderschullehrkraft begleitet die Schülerin /den Schüler zur Reha-Beratung, um zu prüfen, ob eine theoriereduzierte Ausbildung sinnvoller wäre,
- die Förderschullehrkraft unterstützt bei der Anmeldung an eine BBS bzw. bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz (Begleitung bei Informationsveranstaltungen)

Implementierung der Förderpläne:

- Entwicklungskonferenzen finden zweimal pro Jahr für FÖ Lernen, Sprache, Hören, emotionale-soziale Entwicklung statt (Gespräch mit Förderschülerinnen und -schülern, Eltern und unterrichtenden Lehrkräften),
- regelmäßige Gespräche über Stärken und Entwicklungsbedarfe zur Erstellung der Förderpläne für die einzelnen Schülerinnen und Schüler durch die Förderschullehrkraft,

- Evaluation in abgesprochenen Intervallen (6 Wochen - 12 Wochen), je nach Förderschwerpunkt

8. Berufsorientierungsbüro

In der Ludwig-Windthorst-Schule steht ein Raum als Berufsorientierungsbüro zur Verfügung. Dort liegen Materialien der Berufsorientierung zur Nutzung durch Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler bereit. In diesem Raum bietet auch die Berufsberaterin/ der Berufsberater von der Jugendberufsagentur regelmäßige Beratungsgespräche an.

9. Zusammenarbeit und Kooperationen

9.1. Elternarbeit

Eltern sind wichtige Partner bei der Berufsorientierung, ohne die Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Eltern, ist eine erfolgreiche Arbeit schwierig. Um die Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl bestmöglich unterstützen zu können, beraten die Klassenlehrkräfte zum Thema Schullaufbahn. Wir führen Informationselternabende durch (siehe 12.2.14 und 12.2.15). Die Ansprechperson der Jugendberufsagentur bietet auch Beratungstermine für Eltern an. Außerdem bietet sie bei Elternsprechtagen und den Terminen zu den Lernentwicklungsgesprächen Beratungstermine an.

Eine enge Zusammenarbeit ist ebenso bei der Praktikumsplatzsuche wichtig.

Vor allem in den Jahrgängen 9 und 10 spielt das Thema Berufsorientierung bei den halbjährlich stattfindenden Elternsprechtagen eine große Rolle. Die Klassenlehrkräfte können ausgehend vom aktuellen Notenstand die Realisierbarkeit von Berufswünschen bewerten, beraten und ggf. die weitere Beratung durch die Berufsberaterin bzw. die Schulsozialpädagogin empfehlen.

9.2. Kooperationen mit den Kammern

Die gute Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer bietet den Schülerinnen und Schüler aktuelle praxisnahe Einblicke in die Arbeitswelt. Die Kammern unterstützen uns bei der Durchführung von Informationsveranstaltungen und Bewerbungstrainings, Vermittlung von Praktikumsstellen und Betriebserkundungen sowie die Organisation von Schulbesuchen durch Mentoren und Ausbildungslotsen.

Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen auch an Aktionen der Kammern vor Ort teil, z. B. „SpeedDating“. Diese Aktionen werden von Lehrkräften und der Schulsozialpädagogin vorbereitet und begleitet.

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Vertretungen der Schule und der Kammern statt, dies bietet eine ständige Anpassung der Zusammenarbeit an die schulischen Erfordernisse.

9.3. Kooperation mit Komatsu Germany GmbH

Seit 2017 ist die Komatsu Germany GmbH Kooperationspartner der Ludwig-Windthorst-Schule. Komatsu Germany ist ein Tochterunternehmen des weltweit tätigen Komatsu-Konzerns und zählt zu den bedeutendsten Unternehmen der Baumaschinenbranche. Der japanische Baumaschinenhersteller Komatsu hat an seinem deutschen Hauptstandort Hannover 560 Mitarbeitende beschäftigt.

Um den Schülerinnen und Schüler bestmögliche Unterstützung anzubieten haben IHK, die Ludwig-Windthorst-Schule und Komatsu verschiedene Schwerpunkte ausgearbeitet, in denen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen sammeln und Ideen für ihre berufliche Orientierung

bekommen. Neben Werksführungen können auch Schulpraktika im Rahmen der Kooperation ermöglicht werden. So bietet Komatsu allein am Standort in Hannover jährlich bis zu acht unterschiedliche Ausbildungsberufe an, in die probeweise hineingeschnuppert werden kann. Durch diese möglichen Praxiserfahrungen soll das Thema „Wer bin ich und was interessiert mich eigentlich?“ stärker in den Vordergrund gerückt werden. Welche Berufe gibt es eigentlich und welche meiner Interessen und Eigenschaften eignen sich besonders gut für bestimmte Berufe? Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler auch durch Erfahrungsberichte aus Auswahlverfahren und Bewerbungsgespräche durch Auszubildende und Beschäftigte. Vertretungen des Unternehmens nehmen an Schulveranstaltungen (Elternabende, Ausbildungsmessen usw.) teil.

9.3.1. Ausbildungsberufe¹

Fachkraft für Metalltechnik - Konstruktionstechnik (m/w/d) - Voraussetzung: Haupt- bzw. Realschulabschluss,
Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in (m/w/d) - Voraussetzung: Realschulabschluss,
Fertigungsmechaniker (m/w/d) - Voraussetzung: Realschulabschluss,
Fachlagerist/-in (m/w/d)- Voraussetzung: Haupt- bzw. Realschulabschluss,
Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d) - Voraussetzung: Realschulabschluss,
Industriemechaniker/-in (m/w/d)- Voraussetzung: Realschulabschluss

9.3.2. Evaluation und Bewertung

Die durch die Kooperation gewonnenen Erkenntnisse werden von den Schülerinnen und Schülern im Berufswahlordner dokumentiert, um für weitere Beratungsgespräche genutzt werden zu können.

Vertretungen der Schule, der IHK und Komatsu treffen sich einmal im Jahr, um durchgeführte Maßnahmen auszuwerten und die gemeinsamen Aktivitäten für das nächste Jahr zu planen.

9.4. Kooperation mit der HPM Handwerksgruppe

Die HPM ist eine familiengeführte Unternehmensgruppe im Bereich des Ausbauhandwerk, zu ihr gehören lokal verankerte Handwerksbetriebe in Deutschland und Österreich. Das Netzwerk besteht aus über 150 Betrieben in den drei Sparten: Maler-Fassade-Ausbau, Technische Gebäudeausrüstung sowie Fenster und Fassade. Wir kooperieren mit Betrieben des Malerhandwerkes der HPM.

Unser Kooperationsvertrag sieht unterschiedliche Aktionen vor: ca. einstündige Informationsveranstaltungen während des Unterrichtes, Teilnahme an Informationsveranstaltungen mit Eltern, Schulmessen, bis hin zu Praxistagen „Handwerk zum Anfassen“. Die Unternehmensgruppe bietet regelmäßig in Absprache mit der Schule Praktikumsplätze zur Berufsorientierung an, unterstützt die Schule bei der Durchführung des Bewerbungstrainings, organisiert Schulbesuche von Ausbildungsbotschaftern und Mentoren.

9.4.1. Ausbildungsberufe²

Maler und Lackierer (m/w/d),
Stuckateur (m/w/d),
Trockenbaumonteur (m/w/d),
Metallbauer (m/w/d),
Maurer (m/w/d),
Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d),

¹ Die Schreibweise der Ausbildungsberufe entspricht den von Komatsu verwendeten Formen.

² Die Schreibweise der Ausbildungsberufe entspricht den von HPM verwendeten Formen.

Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (m/w/d),
Verfahrensmechaniker (m/w/d),
Kaufmann für Büromanagement (m/w/d),
Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d),
Industriekaufmann (m/w/d), Werbetechniker (m/w/d),

9.4.2. Evaluation und Bewertung

Die durch die Kooperation gewonnenen Erkenntnisse werden von den Schülerinnen und Schülern im Berufswahlordner dokumentiert, um für weitere Beratungsgespräche genutzt werden zu können.

Vertretungen der Schule und der HPM treffen sich einmal im Jahr, um durchgeführte Maßnahmen auszuwerten und die gemeinsamen Aktivitäten für das nächste Jahr zu planen.

9.5. Kooperationen mit Bildungsträgern

Im Rahmen des Programmes der Koordinierungsstelle für Berufsorientierung führen wir Maßnahmen mit wechselnden Bildungsträgern (nach Angebot) durch.

9.6. Kooperationen und Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen und berufsbildenden Schulen

Ein großer Teil unserer Schülerinnen und Schüler wechselt nach der 10. Klasse in Bildungsgänge der Berufsbildenden Schulen, deshalb ist es uns wichtig, diese den Schülerinnen und Schülern vorzustellen, dies geschieht z. B. durch Hospitationen und Informationsveranstaltungen.

Auf einen jährlich stattfindenden Informationselernabend wird von unserer Ansprechperson der Jugendberufsagentur sowie Lehrkräften der BBS Hanna Ahrend und der BBS ME das Berufsbildende System vorgestellt.

Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen haben die Möglichkeit am Verbundunterricht der BBS Handel und der Anna-Siemsen-Schule teilzunehmen, dort lernen sie Berufe im Einzelhandel, der Hauswirtschaft und Körperpflege kennen und bearbeiten praktische Aufgaben in Einzel- und Gruppenarbeit.

Alle Schülerinnen und Schüler der Pro-Beruf-Klasse nehmen am Kooperationsunterricht der BBS 3 im Bereich Holz- und Bautechnik, der BBS Otto-Brenner-Schule in den Bereichen Metall- und Elektrotechnik, Justus-von-Liebig-Schule im Bereich Floristik und an den Schnupperangeboten des DIAKOVERE Fachschulzentrums teil.

Schülerinnen und Schüler des WPK Textil nehmen in der 10. Klasse am Kooperationsunterricht an der Justus-von-Liebig-Schule teil, dort steht der Bereich Floristik im Vordergrund.

Eine gute Zusammenarbeit gibt es mit den Schulen des katholischen Schulverbundes. So berichten z.B. ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule von ihrem Übergang zur St. Ursula-Schule und den Anforderungen am Gymnasium.

9.7. Kooperationen und Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden

Mit dem Freiwilligenzentrum Hannover haben wir ebenfalls einen Kooperationsvertrag geschlossen. Mitarbeitende stellen auf Elternabenden das Projekt „Ausbildungspaten“ vor und vermitteln interessierten Schülerinnen und Schülern Mentoren.

Verschiedene Seminare zur Berufs- und Lebensorientierung werden von Mitarbeitenden der CAJ (Christliche Arbeiterjugend) und des BdkJ (Bund der katholischen Jugend) durchgeführt.

10. Berufsberatung durch die Jugendberufsagentur Hannover

Die Beraterin bzw. der Berater der Jugendberufsagentur kommt regelmäßig (bis zu zweimal im Monat) in unsere Schule. Für die Anmeldung und Koordinierung der Schülerinnen- und Schülerbesuche ist die Fachleitung Wirtschaft verantwortlich, welche auch den Schülerinnen und Schülern berufsorientierend zur Seite stehen und Hilfestellung geben. Die Klassenlehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler werden per Aushang, Email und den Bildschirm in der Pausenhalle über die Termine informiert.

Zur Praktikumsplatzwahl und vor den Anmeldungen für die berufsbildenden Schulen gibt es Zusatztermine. Die Schülerinnen und Schüler werden aber auch im Unterricht durch die Berufsberaterin bzw. den Berufsberater intensiv auf die Berufswahl vorbereitet. Die Ansprechperson unterstützt die Jugendlichen wie folgt bei der Berufswahl:

- Einzelberatung der Schülerinnen und Schüler (zweimal im Monat) - Information über die Anforderungen des Arbeitslebens, der Berufe und die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt, das Dienstleistungsangebot der Berufsberatung, über die Förderung der beruflichen Ausbildung und über berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen,
- an diesen Sprechtagen finden auch die regelmäßigen Absprachen (z.B. zu geplanten Projekten der Berufsorientierung) mit der Schulsozialpädagogin und der Fachleitung des Fachbereichs Wirtschaft statt,
- in Klasse 9 und 10 gestaltet die Ansprechperson Unterrichtsstunden zum Thema Berufsorientierung,
- Vorbereitung und Begleitung der BIZ-Besuche des 8. Jahrgangs

Die Ansprechperson ist in die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Berufsorientierung des Landes Niedersachsen einbezogen und berät bei der Auswahl der Module.

Den Eltern stellt sich die Berufsberaterin bzw. der Berufsberater auf Informationseternabenden im 8. und 9. Schuljahr vor und erläutert Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Hannover.

11. Berufsberatung durch die Schulsozialpädagogin

Neben pädagogischen Beratungsgesprächen und Projekten unterstützt die Schulsozialpädagogin in der Berufsorientierung in folgenden Bereichen:

- Beratungsgespräche hinsichtlich schulischer und beruflicher Orientierung sowie Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche,
- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen,
- Kontaktvermittlung (Berufsberatung, Ansprechpersonen von Betrieben),
- Organisation von und Begleitung bei Projekten/Veranstaltungen (z.B. Azubi-Speeddating, Ausbildungsmessen, Ausbildungsstellen an unsere Schule),
- Zusammenarbeit mit den Kammern, Berufsschulen, der Jugendberufsagentur und anderen Institutionen,
- Mitorganisation von Informationsveranstaltungen

12. Maßnahmen und Angebote der Berufsorientierung**12.1. Tabellarische Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen und Aktivitäten**

Maßnahme/Aktivität	Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Azubi Speed Dating bei der Handwerkskammer						1.Hj.
Berufe-Parcours						1. Hj.
Berufsberatung durch Ansprechperson der Jugendberufsagentur				1./2. Hj.	1./2. Hj.	1./2. Hj.
Berufswahlpass				2. Hj.	1./2. Hj.	1./2. Hj.
Berufsweltorientierung				2. Hj.		
Besuch im BIZ				2. Hj.		
Besuch der Ausbildungsmesse vocatium					2.Hj.	
Betriebserkundung	1.Hj.	1.Hj.		2.Hj.	2.Hj.	
Betriebspraktikum					1.Hj.	
Bewerbungstraining (Bildungsträger/Kammern)					2. Hj.	
Girls`/ Boys` Day	2.Hj.	2.Hj.	2.Hj.	2.Hj.	2.Hj.	
Ideen-Expo	2. Hj.	2. Hj.	2. Hj.	2. Hj.	2. Hj.	
Informationsabend „Ausbildungsreife“					2.Hj.	2.Hj.
Informationsabend „Berufsbildende Schulen“					1.Hj.	1.Hj.
Informationsabend „Maßnahmen der BO“				2.Hj.		
Info-Truck der Metall- und Elektroindustrie					2.Hj.	
Jungprofis berichten					2.Hj.	
Kompetenzanalyse				1.Hj.		
Kooperationsunterricht BBS 3 Bautechnik					2. Hj.	
Kooperationsunterricht BBS me Otto-Brenner-Schule					1.Hj.	
Kooperationsunterricht BBS Justus-von-Liebig-Schule						1. Hj./ 2. Hj.
Kooperationsunterricht DIAKOVERE Fachschulzentrum						1. Hj./ 2. Hj.

Oasentage						2.Hj.
Profilklasse „Pro-Beruf-Klasse“					1./2.Hj.	1./2.Hj.
Profilunterricht					1./2. Hj.	1./2. Hj.
Schülerfirma					1./2.Hj.	
Sozialpraktikum						1.Hj.
Tage der Orientierung					1.Hj.	
telc						1./2.Hj.
Verbundunterricht (Kooperation mit der BBS Anna-Siemsen-Schule)					2. Hj.	.
Verbundunterricht (Kooperation mit der BBS Cora Berliner)					2.Hj.	
Zukunftstage			1.Hj.			
Zusatzpraktika					2.Hj.	nach Bedarf

12.2. Darstellung und Erläuterung der berufsorientierenden Maßnahmen

12.2.1. Azubi Speed Dating bei der Handwerkskammer

Diese Veranstaltung der Handwerkskammer richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen. Beim Azubi Speed Dating haben Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrganges die Möglichkeit, sich an einem Tag bei verschiedenen Handwerksbetrieben in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer persönlich vorzustellen und Personalverantwortliche direkt von sich zu überzeugen. So kann man auf schnelle und unkomplizierte Art den richtigen Ausbildungsplatz finden.

Teilnehmende: Interessierte Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen (bzw. Abgängerinnen und Abgänger der 9. Klassen)
Durchführung: 1. Halbjahr
Ort: Handwerkskammer
Partner: Handwerkskammer

12.2.2. Berufe-Parcours - Soziale Berufe zum Ausprobieren

Um einen ersten Einblick in das Berufsfeld „Gesundheit und Soziales“ zu bekommen, besuchen die Schülerinnen und Schüler des Profil Gesundheit und Soziales (Jahrgang 10) das Fachschulzentrum Gesundheitsberufe.

Im Fachschulzentrum werden über 700 Jugendliche in pflegerischen und therapeutischen Gesundheitsberufen an drei Standorten in Hannover ausgebildet. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den DIAKOVERE Krankenhäusern Annastift, Friederikenstift und Henriettenstift, sowie in den Bereichen Annastift Leben und Lernen und der Altenhilfe.

Unsere Schule kooperiert bei der Berufsorientierung und beim Sozialpraktikum mit den DIAKOVERE-Einrichtungen.

Die Schülerinnen und Schüler absolvieren unter Anleitung von Auszubildenden einen Erfahrungsparcours. Dabei lernen sie folgende Bereiche kennen:

- Ergotherapie,
- Physiotherapie,
- Heilerziehungspflege,
- Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege,
- Operationstechnische und Anästhesietechnische Assistenz

Teilnehmende:	Schülerinnen und Schüler des Profilkurses Gesundheit und Soziales, Jahrgang 10
Durchführung:	1. Halbjahr
Ort:	DIAKOVERE Fachschulzentrum
Partner:	DIAKOVERE Fachschulzentrum

12.2.3. Berufsberatung durch Ansprechperson der Jugendberufsagentur

Die Berufsberaterin bzw. der Berufsberater unterstützt bei der Berufswahl. Sie/Er informiert und berät Schülerinnen und Schüler und/ oder hilft auch bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildungsstelle: Sie informiert in der Schule, im Berufs-Informationen-Zentrum (BIZ) über Aufgaben und Tätigkeiten in Berufen sowie über deren Zugangsvoraussetzungen, Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit, Lernbereitschaft, Mobilität und Ähnliches, über Spezialisierungs- und Weiterbildungsformen, Aussichten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Ausbildungsmöglichkeiten in Betrieben und Schulen, Bewerbungsverfahren und -termine und vieles mehr.

Die Ansprechperson berät Schülerinnen und Schüler und führt nach vorheriger Terminvereinbarung persönliche Gespräche über berufliche Wünsche, Ziele und Erwartungen, aber auch über Befürchtungen oder Probleme. Das Beratungsangebot versteht sich als „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Sie vermittelt Ausbildungsstellen und hilft bei der Bewerbung. Sie kennt das Ausbildungsangebot von Betrieben und Schulen und kann so bei der Verwirklichung von Berufswünschen helfen.

Teilnehmende :	nach Bedarf (Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrganges)
Durchführung:	Termine hängen in Klassenräumen aus, werden auf dem Bildschirm in der Pausenhalle angezeigt, Klassen werden per Email informiert (Anmeldung: eine Woche vorher in der Verwaltung)
Ort:	Berufsberatungsbüro
Partner:	Jugendberufsagentur

12.2.4. Berufswahlpass

Alle Schülerinnen und Schüler führen von Klasse 8-10 den Berufswahlordner und tragen alle durchgeführten Maßnahmen in ihren Berufswahlpass ein. Der Berufswahlpass wird bei uns ab dem 1. Halbjahr in den 8. Klassen im Zusammenhang mit dem Seminar zur Kompetenzfeststellung eingeführt. Er ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes, da er die Schülerinnen und Schüler während ihrer gesamten Berufsorientierung begleitet und somit allen an diesem Prozess Beteiligten wichtige Informationen liefert.

Für unsere Schülerinnen und Schüler bietet der Berufswahlpass:

- eine überschaubare Zusammenstellung von Angeboten zur Berufsberatung,

- die Chance zur eigenverantwortlichen Klärung von Interessen, Stärken und Zielen, einen Anlass, Lern- und Lebensplanung selbst gesteuert und eigenverantwortlich in die Hände zu nehmen,
- eine Strukturierung, Planung und Dokumentation der wichtigen Schritte im Übergang von Schule zum Beruf / zur weiterführenden Schule,
- eine vollständige Übersicht über schulisch und außerschulisch erworbene Kompetenzen,
- mehr Transparenz in der individuellen Lerngeschichte bzw. dem aktuellen persönlichen Lernstand, sodass sie in die Lage versetzt werden, selbstständig beobachten zu können, ob ihre Entwicklung stimmt oder stärkerer Lernbedarf in einzelnen Bereichen besteht, bzw. inwieweit ihre persönlichen Kompetenzen mit den Anforderungen des gewünschten Berufes übereinstimmen.

Für Betriebe bietet der Berufswahlpass:

- mehr Transparenz im Prozess der Berufsorientierung,
- Informationen über die Kompetenzen und den Stand der Berufswahlentscheidung der Schülerinnen und Schüler,
- die Chance, Ausbildungsabbrüchen dadurch vorzubeugen, dass die Schülerinnen und Schüler besser über ihre eigenen Kompetenzen und die Anforderungen des Berufslebens informiert werden.

Für die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler bietet der Berufswahlpass:

- Anlässe und Hilfen, um die Zusammenarbeit mit uns als Schule besser zu strukturieren,
- Einblicke in die persönlichen Entwicklungsschritte, Interessen und Ziele der Kinder,
- eine Chance, die Kinder durch Rückmeldungen und Beratung seitens der Eltern in der Berufswahl zu unterstützen.

Für die Berufsberatung bietet der Berufswahlpass:

- einen Überblick über bisherige Aktivitäten der einzelnen Schülerinnen und Schülern zur Berufswahl,
- eine Verbesserung der Beratungsqualität durch gezielte und nachhaltige Beratung und eine klare Abstimmung mit anderen beteiligten Personen und Institutionen,
- die Möglichkeit zur schriftlichen Fixierung von Ergebnissen der Beratung und der weiteren geplanten Schritte,
- ein Medium zur Kontrolle der Einhaltung von Vereinbarungen.

Teilnehmende: 8. – 10. Klasse

Durchführung: ab 1. Halbjahr 8. Klasse

Partner: Vertretungen der Schule, der Bildungsträger, Berufsberatung, Schülerinnen und Schüler, Eltern

12.2.5. Berufsweltorientierung

Berufsorientierung braucht das Lernen in praktischen Bezügen. Schülerinnen und Schüler benötigen ausreichend Gelegenheit, Einblicke in die Vielfalt der Berufswelt zu erhalten. So lernen sie in berufspraktischen Zusammenhängen, entdecken ihre Neigungen und erfahren in ersten Ansätzen, welche Kompetenzen sie für die Arbeitswelt benötigen. Dabei machen sie sich mit verschiedenen Berufsbildern und Branchen vertraut und entwickeln Ideen, in welchen Berufsfeldern sie sich umfassender orientieren wollen.

Die „Praktische Berufsweltorientierung“ erfolgt an typischen simulierten Arbeitsplätzen. In der Regel durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler nacheinander ca. acht Stationen und bearbeiten dabei handlungs- und praxisorientierte Aufgaben.

Der beauftragte Bildungsträger bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die praktische Berufsweltorientierung vor, erteilt konkrete Beobachtungs- sowie Arbeitsaufträge und arbeitet die Ergebnisse mit ihnen auf. Als Ziel sollte ein bevorzugtes Berufsfeld erkennbar werden. Die beteiligten Betriebe werden durch den beauftragten Träger gewonnen.

Teilnehmende: 8. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Schule
Partner: Bildungsträger, KoBo, Jugendberufsagentur

12.2.6. Besuch im BIZ (Berufsinformationszentrum)

Alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen besuchen im Klassenverband das BIZ und erfahren dort, wie man sich am besten über Ausbildung, Berufsbilder und Anforderungen, Weiterbildung und Umschulung, Beschäftigungsalternativen und Arbeitsmarktentwicklungen informiert.

Außerdem besteht dort die Möglichkeit, Bewerbungen an den dort zur Verfügung gestellten Computern zu erstellen und auszudrucken. Unsere Ansprechperson der Berufsberatung organisiert und begleitet die Besuche. Die jeweiligen Wirtschaftslehrkräfte bereiten den Besuch vor und nach. Die Ergebnisse der gezielten Informationsbeschaffung werden im Berufswahlordner dokumentiert und helfen bei der Wahl eines Praktikums- bzw. Ausbildungsplatzes.

Teilnehmende: 8. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: BIZ
Partner: Jugendberufsagentur

12.2.7. Besuch der Ausbildungsmesse vocatium

In jedem Schuljahr nehmen Schülerinnen und Schüler unserer Schule an der Ausbildungsmesse „vocatium“ teil und haben so die Möglichkeit einige der ca. 140 Ausbildungsbetriebe kennenzulernen. Auf einem Anmeldebogen können die Schülerinnen und Schüler zwischen über 200 Ausbildungsberufen und zusätzlichen Beratungsangeboten wählen.

Im Vorfeld werden die Schülerinnen und Schüler von Mitarbeitenden des IfT-Teams auf die Messe vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler bekommen zudem wertvolle Tipps für die optimale Vorbereitung auf ihren Messebesuch. Interessierte können sich anschließend für verbindliche Einzelgespräche auf der vocatium anmelden und erhalten 14 Tage vor der Veranstaltung eine persönliche Einladung mit den Gesprächsterminen. Der Besuch wird außerdem mit dem zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterial im Wirtschaftsunterricht vor- und nachbereitet.

Durch diese konkreten Termine wird vermieden, dass die Schülerinnen und Schüler ziellos durch die Messehallen irren und außerdem können sie sich auf die Gespräche vorbereiten.

Bei den Gesprächsterminen haben die Schülerinnen und Schüler auch die Gelegenheit, ihre Kommunikationsfähigkeit zu üben und ein direktes Feedback zu bekommen.

Teilnehmende : 9. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: HCC
Partner: IfT Institut für Talententwicklung Mitte GmbH

Einführungsseminar:

Teilnehmende: 9. Klassen

Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Schule
Partner: IfT Institut für Talententwicklung Mitte GmbH

12.2.8. Betriebserkundung

Erste Betriebserkundungen finden im Rahmen des Fachunterrichtes in den Klassen 5 und 6 statt (z. B. Besuche von Klärwerk, Üstra). Thematisch steht zwar nicht die Berufsorientierung im Vordergrund, aber es ist für die Schülerinnen und Schüler eine gute Möglichkeit Einblicke in verschiedenste Branchen zu erhalten und damit auch unterschiedliche Berufe kennenzulernen. So ist zum Beispiel das Klärwerk ein wichtiger außerschulischer Lernort im 6. Schuljahr, passend zur Themeneinheit „Wasser“ können vor Ort alle mechanischen und biologischen Stufen der Wasserreinigung besichtigt werden, gleichzeitig werden die Beschäftigten bei ihren Tätigkeiten erlebt.

In Klasse 8 führen Schülerinnen und Schüler selbstständig in Kleingruppen Betriebsbesichtigungen bei Verwandten und Bekannten durch und stellen die Firmen in Kurzreferaten vor. Auch dies führt zu Kenntnissen des regionalen Wirtschaftsraumes und Praktikumsstellen können angebahnt werden. Diese individuellen Betriebserkundungen werden im Wirtschaftsunterricht vor- und nachbereitet.

Ende des 9. Schuljahres soll im Rahmen eines Berufserkundungstages, den Schülerinnen und Schülern die Chance geboten werden, in verschiedene Betriebe und Einrichtungen hinter die Kulissen zu schauen und Betriebsabläufe kennenzulernen.

Mögliche Bescheinigungen, die die Schülerinnen und Schüler erhalten, werden im Berufswahlpass gesammelt.

12.2.9. Betriebspraktikum

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen nehmen an einem Betriebspraktikum teil. Mit dem Praktikum verfolgen wir folgende Ziele:

- Kennenlernen der Arbeitswelt,
- Einüben von Grundverhaltensweisen wie Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein, Pünktlichkeit und Teamfähigkeit,
- Einblick gewinnen in die Struktur eines Betriebes, eines Geschäftes, eines Unternehmens, einer Behörde oder einer anderen Einrichtung,
- Sammeln von Erfahrungen beim Aufbau sozialer Kontakte mit Kolleginnen und Kollegen.

Die Praktikumsstellen sollen sich die Schülerinnen und Schüler selbst suchen. Bei der Wahl der Praktikumsstelle sollte der spätere Ausbildungsberuf bereits in den Blick genommen werden. Falls die Suche nach einer Praktikumsstelle erfolglos verläuft, sind wir als Schule gern behilflich. Die Sozialpädagogin berät die Schülerinnen und Schüler und begleitet gegebenenfalls die Bewerbung. Die Schülerinnen und Schüler werden am Ende des Praktikums beurteilt. Diese Beurteilung wird vom Betrieb und der betreuenden Lehrkraft erstellt. Dabei werden besonders das Arbeitsverhalten, das Sozialverhalten, die Motivation und die Pünktlichkeit bewertet. Zusätzlich werden Aussagen über die berufliche Eignung getroffen.

Die Schülerinnen und Schüler fertigen während des Praktikums eine Praktikumsmappe an, in der begleitende Themen zum Praktikum (wie z.B. Fragen zur Organisation des Betriebes, Vorstellung des Ausbildungsberufes) schriftlich aufgearbeitet werden. Vorbereitet werden das Praktikum sowie die Praktikumsmappe im Wirtschaftsunterricht. Die Beurteilung des Praktikums und seiner Aufarbeitung fließt als Note in die Gesamtnote des Faches Wirtschaft ein.

Die Nachbereitung erfolgt im Klassenverband. Die Ergebnisse werden den 8. Klassen in Form einer Ausstellung präsentiert. Damit können Anregungen für das bevorstehende Praktikum gewonnen werden.

Die Praktikumsbescheinigung wird im Berufswahlpass abgeheftet.

Teilnehmende: 9. Klassen
Durchführung: 1. Halbjahr
Ort: Individuell

12.2.10. Bewerbungstraining (Bildungsträger/Kammern)

Pro Tag erhält jeweils eine Klasse aus erster Hand Einblicke in den Azubi-Alltag und übt sich anschließend in der Erstellung ihrer Bewerbungsmappen sowie erfolgreicher Bewerbungsgespräche. Dazu sind Mentorinnen und Mentoren der IHK zu Gast und berichten von ihren Ausbildungsberufen und Tagesabläufen.

Die Mentorinnen und Mentoren helfen, klassische Fehler in den Bewerbungsunterlagen und -gesprächen zu vermeiden. Das reicht von Fragen zum Bewerbungsfoto und Lebenslauf über eine angemessen qualifizierte Gesprächsführung bis hin zu Regeln hinsichtlich Kleidung und Verhalten.

Teilnehmende : 9. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr (Anfang)
Ort: Schule
Partner: IHK

12.2.11. Girls`/ Boys`Day

Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen ist ein fester Bestandteil der Berufsorientierung unserer Schule. Die Schülerinnen und Schüler sollen an diesem Tag Einblicke in verschiedene Berufe erhalten. Besonders das traditionelle, geschlechtsspezifisch geprägte Spektrum möglicher Berufe für Mädchen und Jungen soll an diesem Aktionstag aufgebrochen werden.

Für die Wahl der Praktikumsplätze sind die Schülerinnen und Schüler selbst verantwortlich. Wünschenswert ist ein Praktikumsplatz, der die Schülerinnen und Schüler mit vielen neuen Eindrücken aus der Berufswelt konfrontiert. Die Schule vermittelt für den Zukunftstag keine Praktikumsplätze.

Teilnehmende: 5.- 9. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Individuell

12.2.12. Ideen-Expo

Im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichtes besuchen Schülerinnen und Schüler der 5.-7. Klassen die alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltung. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen sollen nicht nur für Technik und Naturwissenschaften begeistert werden, sondern sich auch über Berufsperspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Sie erleben Technik und Naturwissenschaften auf eine ganz besondere Art und Weise, können sich an Experimentierstationen und in Workshops ausprobieren und so mehr über die Welt der MINT-Berufe erfahren.

Teilnehmende: 5.- 9. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Messegelände

12.2.13. *Informationsabend „Ausbildungsreife“*

Wir als Schule bemühen uns, unseren Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen für eine erfolgreiche Ausbildungsplatzsuche zu vermitteln und sie so bestmöglich auf das Berufsleben vorzubereiten. Bei dieser Aufgabe werden wir auch von außerschulischen Partnern unterstützt.

Die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer Hannover setzen sich seit Jahren für praxisnahe Berufsorientierung von Jugendlichen ein, um die angebotenen Lehrstellen so gut wie möglich zu besetzen.

Vertretungen von der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer nehmen bei dieser Informationsveranstaltung ausführlich zu Fragen der Eltern zu Themen, wie z. B. Anforderungen an bestimmte Berufe, Bewerbungsverfahren, Stellung. Außerdem berichten Mentoren aus der Wirtschaft (u.a. Mitarbeitende unserer Kooperationspartner Komatsu und HPM) von ihren Erfahrungen.

Teilnehmende: Interessierte Eltern der 9. Und 10. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Schule
Partner: Handwerkskammer, IHK, Firmen

12.2.14. *Informationsabend „Berufsbildende Schulen“*

In Hannover gibt es eine Vielzahl von Berufsbildenden Schulen, eine davon ist die Hannah-Arendt-Schule, mit einem großen Ausbildungsangebot in den Bereichen Wirtschaft, Recht und Verwaltung.

Eine Vertreterin der Hannah-Arendt-Schule stellt bei unserer Informationsveranstaltung ihre Schule vor und nimmt ausführlich zu Fragen des weiteren Bildungsweges Stellung.

Außerdem stellt unsere Berufsberaterin / unser Berufsberater den „Bewerbungsfahrplan“ für unsere Schülerinnen und Schüler vor und steht für Fragen zum Thema „Berufsorientierung“ zur Verfügung.

Teilnehmende: Interessierte Eltern der 9. und 10. Klassen
Durchführung: 1. Halbjahr
Ort: Schule
Partner: BBS Hannah-Arendt-Schule, BBS ME, Jugendberufsagentur

12.2.15. *Informationsabend „Maßnahmen der BO“*

Auf dieser Informationsveranstaltung werden die für den 8. Jahrgang geplanten, aufeinander aufbauenden Maßnahmen der Berufsorientierung den Eltern vorgestellt.

An diesem Abend nehmen auch unsere Schulsozialpädagogin und unsere Berufsberaterin bzw. unser Berufsberater ausführlich zu Fragen der Berufsorientierung Stellung. Außerdem präsentiert das Freiwilligenzentrum Hannover das Projekt „Ausbildungspaten“.

Teilnehmende: Interessierte Eltern der 8. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Schule
Partner: Freiwilligenzentrum Hannover, Jugendberufsagentur

12.2.16. *ME-InfoTruck der Metall- und Elektroindustrie*

Der ME-InfoTruck der Metall- und Elektroindustrie mit einer kompletten medialen Ausrüstung und ausgewählten computergesteuerten Maschinen steuert unseren Schulhof einmal im Schuljahr an. Vorgestellt werden die Berufe der Metall- und Elektroindustrie.

Teilnehmende: Interessierte Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen

Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Schulhof
Ansprechpartner: Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH (Frau Langel)
Konrad-Adenauer-Ufer 21 / 50668 Köln
Telefon: +49 221 4981-430
langel@iwkoeln.de

12.2.17. *Jungprofis berichten*

Im Rahmen dieses Programms der Handwerkskammer kommen Auszubildende in unsere Schule, berichten von ihren Erfahrungen in der Berufsausbildung und stehen für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs bekommen auf diese Weise einen authentischen Einblick in Berufe, da Berufsinformationen aus erster Hand von jungen Auszubildenden auf Augenhöhe weitergegeben werden.

Darüber hinaus können sich die Schülerinnen und Schüler mit den berufstypischen Werkzeugen, Arbeitsutensilien sowie der Arbeitskleidung vertraut machen.

An diesem Projekt nehmen auch Auszubildende unserer Kooperationspartner HPM und Komatsu teil.

Teilnehmende: Interessierte Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Schule
Partner: Handwerkskammer, HPM, Komatsu

12.2.18. *Kompetenzanalyse*

Um die individuellen Stärken, Interessen, Kompetenzen und Entwicklungspotenziale der Schülerinnen und Schüler herauszustellen und sie so bei einer zielgerichteten individuellen Entwicklung und Berufsorientierung zu unterstützen, durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrganges eine Kompetenzanalyse.

In einem zweitägigen Seminar werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, fachübergreifende Kompetenzen, individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie verborgene Talente zu entdecken und dazu motiviert diese weiterzuentwickeln.

Dies geschieht vor allem durch praxisbezogene Aufgaben, insbesondere aus den Bereichen des Teamtrainings, Handwerks und anderen beruflichen Sparten. Hierbei werden die Teilnehmenden angeregt, Aufgaben eigenständig zu erledigen, die in individuellen Feedbackgesprächen reflektiert und ausgewertet werden. Die Referentinnen und Referenten legen besonderen Wert, Erfolgserlebnisse zu entdecken, die Mut machen und die Kompetenzen des Einzelnen in den Vordergrund stellen. Die Ergebnisse sollen motivieren die berufliche Zukunft aktiv in die Hand zu nehmen. Es geht nicht darum, bestimmte Berufseignungen auszusprechen, sondern aufgrund der entdeckten Stärken eine gute Berufsauswahl treffen zu können.

Während dieses Seminars wird auch der Berufswahlpass (siehe 5.1.) eingeführt, der die Schülerinnen und Schüler bis zum Schulabschluss begleitet und den individuellen Berufsorientierungsprozess dokumentieren soll.

Durchgeführt wird das Seminar von Mitarbeitenden der CAJ.

Teilnehmende: 8. Klassen
Durchführung: 1. Halbjahr
Ort: Don-Bosco-Haus
Partner: CAJ

12.2.19. Kooperationsunterricht mit der BBS 3

Die Berufsbildende Schule für Bautechnik (BBS 3) und unsere Schule haben eine Zusammenarbeit für den Bereich des Profulfaches der Pro-Beruf-Klasse vereinbart.

In dem Unterricht, der in der BBS 3 stattfindet, haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in den Berufsfeldern Bau- und Holztechnik unterschiedliche Berufe wie z.B. den des Maurers, Zimmermanns, Fliesenlegers oder Tischlers in praxisnahen Lernsituationen ausprobieren zu können. Es werden dabei unterschiedliche Materialien und Werkzeuge aus den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie der Holzverarbeitung kennengelernt

Teilnehmende: Pro-Beruf-Klasse (9. Jahrgang)
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Berufsbildende Schule 3 der Region Hannover,
Ohestr. 6, 30169 Hannover

12.2.20. Kooperationsunterricht mit der BBS ME Otto-Brenner-Schule

Die Berufsbildende Schule für Metalltechnik und Elektrotechnik (bbs|me) und unsere Schule haben eine Zusammenarbeit für den Bereich des Profulfaches der Pro-Beruf-Klasse vereinbart.

In dem Unterricht, der in der bbs|me stattfindet, lernen die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen unterschiedlichster Berufe in den Berufsfeldern „Metalltechnik“ und „Elektrotechnik“ kennen. In beiden Berufsfeldern gibt es jeweils die Schwerpunkte Handwerk und Industrie.

Im Metallbereich erlernen sie in den ersten Wochen die Grundlagen der Arbeiten mit handgeführten Werkzeugen, wie Säge, Feile, Stahllineal, Messschieber, Hammer usw.

Im Elektrobereich werden neben den Grundlagen der Elektrotechnik (z. B. Gleich- und Wechselspannung) Kenntnisse in den Bereichen Steuerungstechnik und das Herstellen von Leiterplatten vermittelt. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Messgeräten, Werkzeugen, Versuchsaufbauten, erstellen Programme und Layouts am PC und stellen Leiterplatten inkl. Bestückung (Löten) eigenständig her.

Im Rahmen des Wahlpflichtangebotes der Profilklassen im 9. Jahrgang gehen die Schülerinnen und Schüler im ersten Schulhalbjahr, vier Unterrichtsstunden pro Woche in die bbs|me. Theorie- und Praxisphasen wechseln sich ab.

Die Bewertung erfolgt durch die jeweilige verantwortliche Lehrkraft der bbs|me in Absprache mit der begleitenden Lehrkraft der Ludwig-Windthorst-Schule.

Teilnehmende: Pro-Beruf-Klasse (9. Jahrgang)
Durchführung: 1. Halbjahr
Ort: bbs|me (Berufsbildende Schule Metalltechnik/ Elektrotechnik der Region Hannover - Otto-Brenner-Schule)
Lavesallee 14, 30169 Hannover

12.2.21. Kooperationsunterricht mit der Justus-von-Liebig-Schule

Die Schülerinnen und Schüler des WPK Textiles Gestalten und der Pro-Beruf-Klasse lernen den Bereich Floristik der Justus-von-Liebig-Schule kennen. Im Vordergrund stehen neben Materialkunde, Farblehre, Techniken aus Floristik auch das textile Gestalten. Es werden eigene Gestecke erstellt, Kränze und Sträuße gebunden. Es kommen unterschiedlicher Techniken und Materialien zum Einsatz.

Teilnehmende: Schülerinnen und Schüler des WPK Textiles Gestalten und der Pro-Beruf-Klasse
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Justus-von-Liebig-Schule (Standort Ahlem)
Heisterbergallee 8, 30453 Hannover-Ahlem

12.2.22. Oasentage

Am Ende der 10. Klasse werden die Oasentage im und mit dem jugendpastoralen Zentrum Tabor durchgeführt. Der Oasentag wird im Klassenverband, nach Abschluss der Prüfungen, durchgeführt, wobei zwei Klassen parallel im Jugendpastoralen Zentrum Tabor sind.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich hier u.a. mit ihrem bisherigen Lebensweg, ihren Wertvorstellungen sowie ihren Wünschen für die persönliche Zukunft, aber auch andere Themen sind nach Absprache mit den Referentinnen und Referenten möglich. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Kleingruppen und werden von Mitarbeitenden des Tabors begleitet. Die Oasentage sind der Abschluss des 10. Schuljahres. Am Beginn des Schuljahres wurden für das Schuljahr mit den Referentinnen und Referenten des Jugendpastoralen Zentrums Ziele festgelegt, bei der Umsetzung (Nachhilfe usw.) werden Hilfsangebote im Tabor bereitgestellt.

Teilnehmende:	10. Klassen
Durchführung:	2. Halbjahr
Ort:	Jugendpastorales Zentrum Tabor
Partner:	Jugendpastorales Zentrum Tabor

12.2.23. Profilklassse „Pro-Beruf-Klasse“

Mit der Wahl der Pro-Beruf-Klasse am Ende der 8. Klasse für die 9. und 10. Klasse als Profilklassse, haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit verschiedene Berufsfelder zu erproben, ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und so eine konkrete Perspektive für eine Berufsausbildung zu entwickeln:

- Kooperationen mit verschiedenen Berufsschulen,
- Wahlpflichtkurs Berufsorientierung,
- Teambildung an Praxisprojekten,
- Betriebsbesichtigungen,
- Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern,
- individuelle Kurzpraktika,
- in dieser Klasse sind alle Abschlüsse möglich,
- es ist keine zweite Fremdsprache möglich (das Profil Sprache kann nicht gewählt werden),
- die Klasse hat das Profil Wirtschaft mit dem WPK Berufsorientierung,
- der Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik erfolgt im Klassenverband auf den Niveaustufen G und E,
- die Fächer Deutsch und Mathematik werden durch zusätzliche Stunden gestärkt.

Teilnehmende:	Interessierte Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen bewerben sich am Ende der 8. Klasse
Durchführung:	9. und 10. Klasse

12.2.24. Profilunterricht

Wir bieten für unsere Schülerinnen und Schüler eine individuelle Schwerpunktbildung in einem der Profile Sprachen, Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales sowie das musisch-kulturelle Profil an.

Im Profil Wirtschaft erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über grundlegende ökonomische Sachverhalte und Zusammenhänge.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich aktiv und verantwortungsbewusst als Konsumenten, zukünftige Erwerbstätige im Wirtschaftsleben zu engagieren und sich in wirtschaftlichen Angelegenheiten auf demokratischer Grundlage einzubringen.

Das Profil Gesundheit und Soziales hat die beruflichen und persönlichen Perspektiven sowie den Erwerb von Kompetenzen in Berufsbereichen der Sozialpädagogik, Gesundheit, Ernährung und Hauswirtschaft zum Ziel, aber auch sozialverantwortliches und diakonisches Handeln sollen vermittelt werden. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich aktiv gestaltend und sozial- und eigenverantwortlich in unserer Gesellschaft zu verhalten.

Im Profil Sprachen steht die Erziehung zu interkulturell handlungsfähigen Menschen im Vordergrund. Aus dem Zusammenspiel des im Unterricht erworbenen Wissens mit den personalen, sozialen sowie den Lern- und Handlungskompetenzen erwächst die interkulturelle Handlungsfähigkeit. Diese zeigt sich darin, dass Menschen mit anderen Herkunftssprachen mit Offenheit, Toleranz und Verständnis begegnet wird, um so zu einer vorurteilsfreien Sicht auf gesellschaftliche Phänomene und politische Entwicklungen zu gelangen.

Durch das Profilfach Technik soll das Technikinteresse von Schülerinnen und Schülern gefördert und vertieft werden. Es bereitet besonders auf den Übergang in berufliche Bildungsgänge des gewerblich-technischen Bereichs vor (duale Ausbildung oder Besuch des Beruflichen Gymnasium). Im Vordergrund steht vor allem der Bereich Elektronik. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Lernprogrammen einen Einblick in die Elektronik. Im Bereich Mechatronik arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Fischertechnik computing Robo TX Training Lab.

Das musisch-kulturelle Profil stellt die Beziehungen zwischen den Bereichen Sprache (kreatives Schreiben), Theater (darstellendes Spiel) und Musik her und ermöglicht vielfältige Einblicke und Zugänge zu kreativen/gestalterischen Prozessen, die in direktem Zusammenhang mit der Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit stehen. Im Vordergrund steht unbedingt das praktische Tun.

Teilnehmende: Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrganges

12.2.25. *Schülerfirma (WPK)*

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Wahlpflichtkurs (WPK) eine Einführung in theoretische betriebswirtschaftliche Themen (Aufbau und Strukturen in einer Firma, Schritte einer Unternehmensgründung, von der Idee zur Umsetzung, Preiskalkulation, Marketing) und entwickeln dann eigene Geschäftsideen für ein konkretes Produkt oder eine Dienstleistung. In diesem Jahr haben sich die Schülerinnen und Schüler entschieden, selbst hergestellte Naturseifen zu verkaufen. Dazu beschäftigen sie sich zunächst intensiv mit Wirkweise und Zusatzstoffen von Seifen, Angebot und Nachfrage sowie potenziellen Auswirkungen auf die Umwelt und Hautgesundheit. Anschließend lernen sie den chemischen Prozess der Verseifung kennen und werden selbst praktisch tätig, indem sie das Produkt fertigen und gestalten. Des Weiteren diskutieren sie mögliche Verkaufsstrategien und gestalten und setzen Werbeideen um. Sie organisieren sich in kleinen Teams, um die unterschiedlichen Arbeitsbereiche wie Finanzierung und Buchführung, Einkauf, Produktion und Absatz abzudecken und lernen dabei den betriebswirtschaftlichen Alltag kennen. Schließlich entscheiden sie über die Verwendung möglicher Gewinne und reflektieren ihre dokumentierten Arbeitsprozesse.

Teilnehmende: Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrganges

12.2.26. *Sozialpraktikum*

Als Schule in Trägerschaft des Bistums Hildesheim fühlt sich die Ludwig-Windthorst-Schule dem karitativen Gedanken und der christlichen Werteerziehung besonders verantwortlich, deshalb führen wir für die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen ein verpflichtendes Sozialpraktikum durch.

Das Sozialpraktikum wird im Religionsunterricht ausführlich vorbereitet. Außerdem finden vorbereitende Seminare statt. Eine ganztägige Nachbereitung mit einem Abschlussgottesdienst findet am darauffolgenden Montag im Don-Bosco-Haus (und in St. Augustinus) und im Tabor statt.

Praktikumsstellen sind in Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern, Sozialstationen, integrativen Kindertagesstätten und Behinderteneinrichtungen möglich.

Die Praktikumsstellen werden durch die Schule organisiert.

Anfang der 10. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Liste der von der Schule angebotenen Einsatzplätze zur Auswahl. Möchte jemand aus einsichtigen Gründen (Wohnort, persönliche Kontakte) eine nicht von der Schule angebotene Stelle wählen, so ist das nach Absprache möglich, sofern es sich um eine vergleichbare Einrichtung handelt.

Teilnehmende:	10. Klassen
Durchführung:	1. Halbjahr
Ort:	Individuell
Partner:	Individuell

12.2.27. *Tage der Orientierung*

Die 9. Klassen führen dreitägige Seminare mit Übernachtung zur Berufs- und Lebensorientierung in auswärtigen Bildungsstätten (z.B. das Jugendbildungshaus Wohldenbergl) durch. Diese werden gemeinsam organisiert mit der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) durchgeführt.

Die Teilnehmenden bauen sich ein realistisches Selbstbildnis auf, das als fundierte Basis für eine Berufswahl dienen kann. Auf dem Hintergrund eigener Fähigkeiten, Möglichkeiten und Lebensabsichten werden aber auch berufliche Alternativen aufgezeigt. Durch praxisnahe Inhalte und Übungen wird die Bewerbungskompetenz der Schülerinnen und Schüler verbessert.

Je nach Wunsch können folgende Themenschwerpunkte gewählt oder auch untereinander verknüpft werden (Klassenleitungen wählen aus):

- Bewerbungstraining (2 Tage)
- Berufsorientierung / Berufsfindung (2 Tage)
- Schlüsselqualifikationen (1 Tag)
- Parcours der Fähigkeiten (2 Tage)
- Kommunikationstraining (1 Tag)
- Umgang mit Geld / Verschuldung (2Tage)
- Teamtraining (1-2 Tage)
- Zukunftsgestaltung (1-2 Tage)

Teilnehmende:	9. Klassen
Durchführung:	1. Halbjahr
Ort:	Bildungsstätten (Wohldenbergl)
Partner:	CAJ

12.2.28. *telc*

Telc ist ein Angebot, um die englischen Sprachkenntnisse zu verbessern. Teilnehmende können nach einem Jahr Prüfungen auf zwei verschiedenen Niveaustufen ablegen (Niveau A2/B1 und ist Niveau B1/B2 mit dem Ziel des B2-Nachweises). Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Prüfungsurkunde und haben damit einen unabhängigen, international anerkannten Nachweis über ihr Sprachniveau und können somit auch potentiellen Arbeitgebern einen Nachweis erbringen. Die Vorbereitung läuft ein ganzes Schuljahr in Form einer zweistündigen AG. Die Bereiche Listening, Reading und Writing bearbeiten die Teilnehmenden selbstständig unter Anleitung, paarweise üben sie das Speaking.

Teilnehmende: Interessierte Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen
Durchführung: 1. und 2. Halbjahr
Ort: Schule
Partner: telc

12.2.29. *Verbundunterricht der berufsbildenden Schulen*

Während des Verbundunterrichts der berufsbildenden Schulen steht das Kennenlernen des fachpraktischen Unterrichtes und verschiedener Berufsfelder in Berufsschulen der Region Hannover im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler nehmen über einen Zeitraum von vier Wochen pro Berufsfeld einmal wöchentlich am Unterricht in einem Berufsfeld teil.

Am Verbundunterricht der BBS Cora Berliner nehmen die Schülerinnen und Schüler teil, die sich für Berufe im Einzelhandel interessieren und entsprechende Noten in den Hauptfächern haben.

Berufsbildende Schule Cora Berliner:

Teilnehmende: Interessierte Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Berufsbildende Schule Cora Berliner
Brühlstr. 7, 30169 Hannover

Am Verbundunterricht der BBS Anna-Siemsen-Schule nehmen Schülerinnen und Schüler teil, die sich für Berufe in den Bereichen Hauswirtschaft und Körperpflege interessieren.

Anna-Siemsen-Schule, Berufsbildende Schule 7:

Teilnehmende: Interessierte Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen
Durchführung: 2. Halbjahr
Ort: Anna-Siemsen-Schule, Berufsbildende Schule 7 der Region Hannover
Im Moore 38, 30167 Hannover

12.2.30. *Zukunftstage*

Jede 7. Klasse verbringt in einer katholischen Gemeindevorrichtung (z.B. Tabor) zwei Schultage jeweils von 8.00 bis 13.30 Uhr. Mitarbeitende des BDKJ (Bund der katholischen Jugend) gestalten diese Tage.

Ziel ist ein Kennenlernen der eigenen Berufsvorstellungen in Verbindung mit Berufsmöglichkeiten in Abhängigkeit zum schulischen Abschluss. Die Schülerinnen und Schüler sollen u.a. ihre eigenen Kompetenzen in Bezug zu möglichen Berufen wahrnehmen.

Am ersten Tag (nach einer kurzen Kennenlern- und Selbstdarstellungsphase) geht es um Selbst- und Fremdwahrnehmung:

- Weiterhin lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Berufe entsprechend der möglichen schulischen Abschlüsse kennen,
- Schülerinnen und Schüler stellen Berufswünsche dar.

Am zweiten Tag steht der eigene Berufswunsch im Vordergrund:

- Schülerinnen und Schüler gestalten ihren zeitlichen Lebensweg und kennzeichnen Ausbildungszeit und Berufszeit,
- Schülerinnen und Schüler stellen wichtige Kompetenzen für ihren Wunschberuf dar; hierbei wird der private und der schulische Kompetenzbereich gegenübergestellt.

Teilnehmende: 7. Klassen
Durchführung: 1. Halbjahr
Ort: Jugendpastorales Zentrum Tabor
Partner: BDKJ

12.2.31. *Zusatzpraktika*

Die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen haben nach Absprache mit der Klassen- und Schulleitung die Möglichkeit zusätzliche Praktika durchzuführen. Bei Bedarf werden diese auch von der Schulsozialpädagogin organisiert.

Teilnehmende: Interessierte Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen

13. Evaluation

Ziel der Evaluation ist die Optimierung der Berufsorientierung an der Ludwig-Windthorst-Schule. Die durchgeführten Maßnahmen werden sowohl in den Treffen der Jahrgangsteams, als auch in der Fachkonferenz Wirtschaft evaluiert. Vor allem über die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Praktika werden Online-Evaluationsbögen durch die Schülerinnen und Schüler ausgefüllt. Die Ergebnisse werden in den Fachkonferenzen (Religion/Wirtschaft) ausgewertet.

14. Ausblick

Auch in unserer Schule unterliegt die Berufsorientierung einem ständigen Wandel. So müssen Maßnahmen und Projekte immer wieder neu hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und aber auch ihrer Finanzierbarkeit hinterfragt werden. Wir versuchen unsere Aktivitäten dementsprechend zu verbessern, zu ergänzen oder gegebenenfalls zu ersetzen. Veränderungen und hoffentlich Verbesserungen sind dadurch unabdingbar.

Anhang

Jahrgangsthemenplanung der Berufsorientierung im Fachunterricht

Klassen 5/6

Klasse	Thema	Inhalt	Fach	Methoden und Medien
5-10	Experimente/Berufe in naturwissenschaftlichen Bereichen		Chemie	Besuch der Ideenexpo/ Workshops
5	<i>Gestalten mit Holz (und anderen Kunststoffen (Acrylglas)</i>	<i>Gestalterische Berufe</i>	<i>Gestaltendes Werken</i>	<ul style="list-style-type: none"> herstellen von "The Cube – Das Labyrinth" einheimische Massivhölzer, Plattenwerkstoffe, Feile, Säge, Maschinen (Ständerbohrmaschine), Kunststoff und Acrylglas entwerfen und skizzieren von eigenen Ideen zur Umsetzung eines Labyrinths beurteilen von Werkprozessen und -stücken
5 (1)	Einladungskarten schreiben	Formaler Aufbau einer Einladung, wichtige Informationen berücksichtigen	Deutsch	Verschiedene Anlässe zum Schreiben einer Einladung
5 (4)	Textverständnis	Textinhalte erschließen, Lesetechniken anwenden, Texte markieren und strukturieren	Deutsch	unterschiedliche Textgattungen (Sachtexte, Erzählungen, Sagen, Märchen)
5(4)	Lektüre lesen (Lesetagebuch gestalten)	gemeinsames Erarbeiten einer Lektüre, Plakatgestaltung, Präsentation der Ergebnisse, Vortragen vor einer Lerngruppe	Deutsch	Planung und Strukturierung der eigenen Arbeitsprozesse unter Anleitung
5 (1)	Willkommen	Vorstellung der eigenen Person, insbesondere Vorlieben, Stärken, Schwächen	Englisch	Informationen aus einer Vorstellung zweier Personen aus dem Englischen ins Deutsche sowie umgekehrt sinngemäß im Gruppengespräch wiedergeben, zwei Personen miteinander bekannt machen, einüben von Rollenspiel, Präsentation und Dialog; Orange Line 1
5 (3)	Freizeit	Kennenlernen des Lebensalltags inkl. beruflicher Tätigkeiten	Englisch	über den Alltag in Einzelarbeit sprechen und von Zuhause berichten, Dialoge in Partnerarbeit, Interviews und Präsentationen üben; Orange Line 1

5 (3)	Freizeit	Vergleich von Schulsystemen, Bildungswegen und Bildungschancen	Englisch	Informationen über englische Schulen in Einzelarbeit wiedergeben, Schul-AGs einer englischen Schule kennen lernen, in einer Gruppe diskutieren, Präsentation und Internetrecherche üben; Orange Line 1
5 (1)	Karten – und Atlasarbeit	Bewusstmachung des eigenen Lebensumfeldes, der Region, des Bundeslandes Bedeutung von industriellen Standorten, Bergbau, Naturschutzgebieten und touristischen Sehenswürdigkeiten (Industrieproduktion, Landwirtschaft, Tourismus etc.)	Erdkunde	Arbeiten mit Planquadraten, Maßstäben, Signaturen und Legenden Kartentypen unterscheiden, Karten ausmalen und nachzeichnen Besuch des regionalen Verkehrsunternehmens ÜSTRA
5 (2)	Einführung in die Geschichte und Leben in der Steinzeit	Die Lebensweise der Menschen in der Steinzeit nachvollziehen (Werkzeuge, Waffen, Kunst, „Berufe“: Jäger & Sammler, Viehzüchter & Ackerbauer)	Geschichte	Sachtexte, Erzählungen, Legenden Lehrfilme, Bilder, virtuelle Begehungen Besuch des Landesmuseums Hannover
5 (3)	Planet Erde	Kennenlernen der Kontinente und Ozeane Orientierung anhand des Gradnetzes der Erde Erde als Teil unseres Sonnensystems, Tag und Nacht, Jahreszeiten, weitere Planeten unseres Sonnensystems, planetarische Phänomene (Mond- und Sonnenfinsternis)	Erdkunde	eigenen Globus basteln Erstellen von Säulendiagrammen Versuche und Darstellungen anhand eines Telluriums
5 (4)	Das „Alte Ägypten“	Ägypten als „Geschenk des Nils“ (Landwirtschaft, Bewässerungssysteme, und Handel bestimmt durch die Nilhochwasser) Aufbau und Organisation der ägyptischen Gesellschaft (Pharao, Wesire, Generäle, Beamte, Ärzte, Schreiber, Baumeister, Kaufleute, Handwerker, Bauern, Arbeiter, Sklaven)	Geschichte	Sachtexte, Erzählungen, Legenden, Karten Lehrfilme, Bilder Modelle, Animationen (Nilhochwasser)
5-10	Grundrechenarten	Multiplikation, Division, Addition, Subtraktion	Mathematik	
5-10	Maßeinheiten	Umrechnungen Maße	Mathematik	
5-10	Geometrie	Winkel, Dreieckskonstruktion, Parallelen, Geraden	Mathematik	

5-10	Winkelberechnungen	Winkel messen, zeichnen, Dreiecke konstruieren, Winkelsumme	Mathematik	
5-10	Bruchrechnungen	Multiplikation, Division, Addition, Subtraktion, Kürzen/Erweitern, Umrechnung Dezimalbruch, Prozente (ab Klasse 7)	Mathematik	
5/6	LEGO-EV3-Roboterprogrammierung	Programmierung	NAT	Workshops im MINT Zukunftslabor
5	Kinderwald, Waldstation und Schulbiologiezentrum	<ul style="list-style-type: none"> - kreatives Gestalten mit Naturmaterialien - handwerkliche Tätigkeiten: mit Holz arbeiten, Erstellen von Sitzgelegenheiten, Grün- und Gartenpflege, pflanzen, ernten und verarbeiten von Gemüse und Obst - Tierpflege 	NAT	Workshops
5/6	Musiktheorie/Grundlagen	Notenlehre, Instrumentenkunde, Kennenlernen von Aufführungsorten Instrumentenbau, Instrumentenhandel und -Verkauf	Musik	Notenschrift, Spielen auf Instrumenten, Hörbeispiele, Video
6	Wasserreinigung	Funktion eines Klärwerks	Chemie	Besichtigung des Klärwerks Herrenhausen
6 (2)	Ein Buch vorstellen und empfehlen	selbstständiges Erarbeiten einer Lektüre, Plakatgestaltung, Präsentation der Ergebnisse, Vortragen vor einer Lerngruppe	Deutsch	Auswahl der Lektüre, Planung und Strukturierung der eigenen Arbeitsprozesse, Internetrecherche zum Autor
6 (3)	Bericht	Berichte nach festgelegten Kriterien verfassen, Strukturen und Vorgaben einhalten, Textinformationen (W-Fragen) erfassen und verwenden	Deutsch	Verschiedene Schreibenlässe, Schreibgespräche, Redaktionssitzungen
6 (4)	Lesetraining/ Textverstehen	Textinhalte erschließen, Lesetechniken anwenden, Texte markieren und strukturieren, Texte zum Vorlesen vorbereiten,	Deutsch	unterschiedliche Textgattungen (Sachtexte, Erzählungen, Sagen, Märchen)
6 (1)	Freunde	Selbst- und Fremdeinschätzung	Englisch	über Gefühle sprechen und Missverständnisse im Unterrichtsgespräch klären, einen Dialog über ein Problem führen, im Rollenspiel ein Streitgespräch führen, ein Standbild zu einer Szene in Gruppen erstellen und in einfachen Wendungen beschreiben, Körpersprache von handelnden Personen im Film in Einzelarbeit deuten, einen Dialog schreiben und lebendig vortragen, Gruppendiskussion; Orange Line 2

6 (2)	Stars	Bewerbungsgespräche/ Vorstellungsgespräche	Englisch	Wortschatz "people's qualities, jobs around the house, household jobs, interviews" üben, einen Text über eine Bewerbung beim Theater verstehen, Interviews führen, Präsentation mit Poster; Orange Line 2
6 (3)	Essen und Trinken	Kennenlernen des Lebensalltags inkl. beruflicher Tätigkeiten	Englisch	Informationen zu einem technischen Gerät weitergeben, die Hauptinformation einer Betriebsanleitung auf Deutsch wiedergeben (Bezahlsystem) mittels Textanalyse, Partnerarbeit; Orange Line 2
6 (1)	Niedersachsen und Nordseeküste	Landschaftsformen in Niedersachsen (Land-, Holz- und Fischwirtschaft, Tourismus, Bergbau) Städte, Flüsse, Seen, Kanäle, Berge, Gebirge, Landschaften, Meere, Buchten und Inselgruppen in Niedersachsen (Land-, Holz- und Fischwirtschaft, Tourismus, Bergbau) Deichbau, Küstenschutz und Landgewinnung, Gezeiten und Wattenmeer (Landschaftsgestaltung, Baugewerbe, Landwirtschaft, Tourismus)	Erdkunde	Sachtexte, Sagen, Karten, Lehrfilme (Überflutungen, Katastrophenschutz) Modelle, Animationen (Deichbau) Gezeitenkalender berechnen
6 (2)	Römisches Reich	Römische Armee, römische Gesellschaft, Staatsaufbau und Leben in der Stadt Rom, Austausch mit anderen Kulturen, z.B. am Limes, Hinterlassenschaften des römischen Reiches (Berufssoldaten, Senatoren, Tribunen, Bürgerrechte und -pflichten, Handwerks- und Baukunst, Handel, Technologie, Sprache, Gesellschaft, Tourismus)	Geschichte	Quellentexte auswerten
6 (3)	Die deutschen Bundesländer und Nachbarstaaten Deutschlands	Hauptstädte und statistische Informationen sowie wesentliche Merkmale der deutschen Bundesländer (Wirtschaftsstandorte, Sehenswürdigkeiten, Tourismus, Landwirtschaft, industrielle Schwerpunkte etc.)	Erdkunde	Deutschlandkarte selber basteln selbstständige Literatur- und Internetrecherche zu den Bundesländern
6 (4)	Mittelalter	Kennenlernen des Königtums und der mittelalterlichen Lebenswelt, Dualismus Kaiser und Papst, Ritter und Burgen, Hanse und Zünfte (Lehenswesen, adlige Herren, geistige Berufe, Handelsleute, Handwerker, Ackerbürger, bauen, Tagelöhner, Knechte, Mägde, „unreine“ Berufe etc.)	Geschichte	Textquellen lesen und auswerten Zunftwappen entwerfen

6 / halbjährlich	Textile Materialien erkennen unterscheiden und anwenden Faserkunde	Orte der textilen Herstellung und Anwendung erkennen Techniken im Unterricht erlernen und damit Werkstücke gestalten	Textiles Gestalten und Werken	Besichtigung von textilen Warenhäusern, Schneiderei Workshop in verschiedenen Techniken
6 (1)	Mint- Labor Universität Hannover	den Einsatz von Robotern lernen und auch erste eigene Programmierversuche an kleinen Robotern vornehmen	NAT	Programmierworkshops
6 (2)	MS- Wissenschaft	Experimentierangebote	NAT	interaktive Ausstellung

Klassen 7/8

Klasse	Thema	Inhalt	Fach	Methoden und Medien
7 (2)	Leserbrief	<ul style="list-style-type: none"> • Leserbriefe verfassen, • aktuelle Themen aus unterschiedlichen Medien, andere Standpunkte prüfen und dazu schriftlich Stellung beziehen 	Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Texte verfassen • Zeitungsartikel lesen, eigene Meinung äußern
7 (3)	Inhaltsangabe	Textinformationen schriftlich zusammenfassen, vorgegebene Kriterien einhalten (Präsens, sachlich, relevante Informationen)	Deutsch	Unterschiedliche Textgattungen (Kurzgeschichten, Sachtexte, Erzählungen, Zeitungsberichte)
7 (4)	Texte lesen und verstehen	Texte in Einheiten gliedern, Zwischenüberschriften finden, Texte markieren, sinnentnehmendes Lesen, Informationen aus einem Text entnehmen	Deutsch	Unterschiedliche Textgattungen (Sachtexte, Erzählungen, Zeitungsberichte)
7	Reformation und Glaubenskriege Französische Revolution/ Napoleon Industrielle Revolution	Gesellschaftliche Bedeutung von beruflicher Tätigkeit Entwicklung der Berufe zu Beginn der Neuzeit Veränderung der Arbeitswelt über die Jahrhunderte, besonders durch den Merkantilismus (weltweiter Handel, Geldwirtschaft)	Geschichte	Textquellen lesen und auswerten Bedeutung arbeitsteiliger und maschinenunterstützter Fertigungsprozesse und Arbeitsabläufe verstehen
7 (2 + 4)	Zusammenleben in der Demokratie Arbeit und soziale Sicherung	Kommunale Dienstleistungen und Daseinsfürsorge, Infrastruktur Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Aufgaben Sozialsystem	Politik	Statistiken auswerten Verbindung Eigennutz und Gemeinwohl Zukunftstage und Betriebsbesichtigungen

7	Produktgestaltung – Gebrauchsgegenstände	Gestalterische Berufe	Gestaltendes Werken	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen eines Schlüsselschranks mit Polystyrolspiegel, Werkzeugträger und Klebefilmabroller aus Metall oder Acryl gewinnen von Einsichten über Design, ästhetischen und funktionalen Aspekten von Gebrauchsgegenständen verändern von Alltagsgegenständen zu neuen, individuellen Gebrauchsgegenständen beurteilen von Gestaltungsprozessen und -produkten
7	Elektrische Stromkreise	Technische Vorgänge in der Arbeitswelt	Technik	<ul style="list-style-type: none"> Lernprogramm Teil 1-3 durchführen: Leuchtdiode-Widerstand-Diode-Transistor-Kondensator planen, konstruieren und herstellen elektrischer Stromkreise beschreiben der elektrischen Eigenschaften von Widerständen, Leuchtdioden, Sensoren, Transistoren, Strom und Spannung
7	Ökosystem Wald	Biotische/ abiotische Faktoren, Biozönose/Biotop Produzenten, Konsumenten, Reduzenten, Nahrungsketten, Energiefluss, Stockwerke des Waldes, Gefahren für den Wald, Nutzen. Berufsbezug: Forstwirt, Landwirtschaftlicher Assistent, Revierjäger, Labor u. ä.	Biologie	Waldbesuch, Bodenuntersuchung, Waldstation, Filme, Bestimmungshilfen
7	Prozentrechnung	Prozentwert, Grundwert, Prozentsatz	Mathematik	
7-10	Dreisatz	Proportionale und antiproportionale Zuordnungen	Mathematik	
7 WPK ganzjährlich	Nähen und Herstellen von textilen Produkten mit der Nähmaschine, Herstellung von textilen Großflächen, Faserkunde, Textile Berufe	Erlernen und Anwenden unterschiedlicher Nähtechniken mit dem Ziel der unterschiedlichen Nutzung im Alltag: wo und wie finden textile Materialien und Produkte Anwendung	Textiles Gestalten	Workshops im Unterricht und außerschulischen Lernorten Nähwerkstatt, Polsterei und Nähmaschinenwerkstatt Projektarbeit

7/8	Musikgeschichte Elementare Musiklehre Musik und Werbung	Musikgeschichte Arbeit im Tontechnik/Tonstudio Musikproduktion	Musik	PowerPoint, Präsentation, Plakatgestaltung, Videoclips, Hörbeispiele, Kennenlernen von Musiksoftware (Produktion)
8-10	Techlab	Labor Elektrotechnik - Energie und Handy	NAT	Workshops im TechLab
8	Einigkeit und Recht und Freiheit Preußen und Deutsches Reich Imperialismus und Erster Weltkrieg Weimarer Republik	Veränderung der Arbeitswelt durch die Industrialisierung, Beginn der Sozialen Frage (Kapitalismus, Entpersonalisierung, Pauperisierung, aber auch Arbeitsteilung, Spezialisierung und Massenproduktion)	Geschichte	Sachtexte Statistiken auswerten Diagramme, Statistiken Textquellen lesen und auswerten
8 (2)	Tourismus und seine Folgen	Vergleich sanfter Tourismus und Massentourismus, Arbeitsplatz Flughafen, Carsharing	Erdkunde	Sachtexte, Internetrecherche zu Urlaubsregionen Statistiken auswerten
8	Arbeit und soziale Sicherung Politik in der Demokratie Umweltpolitische Herausforderungen		Politik	
8(1)	Argumentation	Unterschiedliche Standpunkte gegeneinander abwägen, seine eigene Meinung nach vorgegebenen Kriterien äußern	Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Texte verfassen Zeitungsartikel lesen, eigene Meinung äußern
8 (2)	Texte lesen und verstehen	Texte in Einheiten gliedern, Zwischenüberschriften finden, Texte markieren, sinnentnehmendes Lesen, Informationen aus einem Text entnehmen	Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> Unterschiedliche Textgattungen (Sachtexte, Erzählungen, Zeitungsberichte)
8 (3)	Bewerbung um einen Arbeitsplatz	Bewerbungen und Lebensläufe schreiben, sich auf unterschiedliche Ausbildungsplätze bewerben, eine schriftliche Bewerbung als Vorlage anfertigen, Bewerbungsunterlagen erstellen, Bewerbungsgespräche: Körpersprache, Wortwahl, Kleidung, Vorbereitung	Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> Internetrecherche: Praktikumsplätze finden Bewerbung und Lebenslauf schreiben (Computer/iserv) Vorstellungsgespräche simulieren Vorstellungsgespräche bewerten Eignungstest simulieren
8 (2)	Teens in the Midwest	Vergleich von Schulsystemen, Bildungswegen und Bildungschancen	Englisch	das deutsche mit dem amerikanischen Schulsystem vergleichen, Informationen weitergeben, das Schulleben vorstellen,

				Wortschatzarbeit "student jobs", Textanalyse, Filmanalyse und Power Point üben; Blue Line 4, Orange Line 4
8	Produktgestaltung – Spielzeug	Gestalterische Berufe, Technische Vorgänge in der Arbeitswelt, Berufe im Kulturbereich	Gestaltendes Werken	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen von Chopper, Rennwagen, Winden – Gabelstapler, Mausefallenfahrzeug geeigneten Werkstoffe, Werkzeuge und Werkverfahren für die Gestaltung der Spielprodukte Einsichten über Funktionszusammenhänge bei Spielzeugen wie Kreisel, Marionetten, Kugelspiel, Flugobjekte, Fahrzeuge Werkstücke in Beziehung zu kulturhistorischen Kontext Beurteilen von Gestaltungsprozessen und -produkten
8	Bauen und Wohnen	Technische Vorgänge in der Arbeitswelt, Umwelttechnik, Baukunst	Technik	<ul style="list-style-type: none"> Analyse des Schulgebäudes, mögliche Verbesserungen Besichtigung eines Energiesparhauses bewerten von Aufwand/ Kosten und Einsparpotenzial der Energiesparmaßnahmen benennen herkömmlicher und zukunftsorientierter Energiewandler und deren Energieträger in Gebäuden beschreiben mögliche Energieverluste in Gebäuden
8	Comic	Grafische Techniken	Kunst	Grafiker/ Lithograf, Druckvorlagenherstellung am Beispiel, Werbung
8	<i>Menschen in Unternehmen</i> Arbeitsplätze kennenlernen Arbeitsplätze untersuchen	Merkmale von Arbeitsplätzen beschreiben, untersuchen und vergleichen Arbeitsplätze - bewerten Arbeitsplätze und ihr Anforderungsprofil und nehmen dazu Stellung	Wirtschaft	-Informationen aus Texten grafisch umsetzen -Verwenden von Suchmaschinen/ führen Recherchen im Internet durch

8	<p>Wirtschaft regional Wo wohnst du, wo lebst du? Infrastruktur – notwendig für alle Betriebe und Berufe in meiner Region Gute Aussichten für den Ausbildungsmarkt meiner Region?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Räume (Aspekte der regionalen Infrastruktur: Verkehr, Bildung, Kultur) beschreiben • Aspekte der regionalen Infrastruktur ermitteln und ordnen • -lokalen Wirtschaftsraum untersuchen und beschreiben • mit Hilfe von Kriterien die Infrastruktur ihres Wohnortes untersuchen und stellen die Ergebnisse grafisch dar • -Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation des Wohnortes untersuchen 	Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche im Internet: regionalen Wirtschaftsraum untersuchen (IHK und HWK) • Bildquellen analysieren • Checkliste zur Untersuchung eines Wirtschaftsraums • Expertenbefragung: Ausbildungsmarkt (Berufsberatung)
8	<p>Welcher Beruf passt zu mir? -Zeitplan für die Berufsfindung -Berufsfelder als Orientierungshilfe -Wo bin ich stark? -Ein Praktikum vorbereiten -Einen Praktikumsplatz finden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • -einen persönlichen Zeitplan für die Berufsfindung erstellen • -Berufsfelder als Orientierungshilfe kennenlernen • -Berufsinformationen im Internet finden • -Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung: • Interessen und Fähigkeiten untersuchen • erster Abgleich von Anforderungen eines Ausbildungsberufs, eigenen Interessen und Fähigkeiten • -Vorbereitung auf das Betriebspraktikum: Wie finde ich einen Praktikumsplatz? • Wie erfolgt die Kontaktaufnahme? 	Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Nachschlagewerk: Beruf aktuell • Internetseite: www.berufenet.de - Mindmap zu einem Berufsfeld erstellen • Steckbrief zu einem Ausbildungsberuf • Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen • Fragebögen • Internet: Praktikumsbörsen der Kammern und Agentur für Arbeit • Rollenspiel: Telefonanruf bei einem möglichen Praktikumsbetrieb
8	Zelle / Mikroskopieren	Zeichnungen anfertigen, Zellen, Zellbestandteile, Einzeller, Fotosynthese u. ä. Berufsbezug: Biolaborant, BTA	Biologie	Mikroskop, Material zum Präparieren, Kamera / selbständiges Arbeiten / Schulbiologiezentrum
8	Ernährung / Verdauung	Grund- und Leistungsumsatz, Zellatmung, Nährstoffe und ihre Bedeutung, Verdauungsorgane. Berufsbezug: z.B. Diätassistentin, Koch/Köchin	Biologie	Modelle, Filme, Versuche (Nährstoffnachweis), Reagenzien
8-10	Flächen-, Umfangs- und Volumenberechnung	Dreieck, Kreis, Rechteck, Quadrat, Drachen, Parallelogramm	Mathematik	
8-10	Zinsrechnung	Zinssatz, Kapital, Zinsen	Mathematik	

8 WPK ganzjährlich	Produktherstellung (Tragetasche, upcycling eigener Modeartikel Faserkunde und –herstellung Textile Berufe kennen lernen	Differenzierte Arbeitsschritte mit der Nähmaschine anwenden Tragetaschen aus alten Misereor Hungertüchern erstellen	Textiles Gestalten	Besuch und Workshop der Schneiderei / Kostümbildner der Oper/Schauspielhaus Technische Entwicklungen in der Textilindustrie Gruppenarbeit und Präsentation Vorstellung von textilen Berufen, Interviews
-----------------------	---	--	-----------------------	---

Klassen 9/10

Klasse	Thema	Inhalt	Fach	Methoden und Medien
9 (2)	Sachtexte – Tabelle und Diagramme auswerten	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnentnehmendes Lesen, strukturierte Vorgehensweise zum Erlesen von unbekanntem Texten • Gezielte Informationsentnahme • Umgang mit Fremdwörtern • Schriftliche Auswertung von Tabellen und Diagrammen 	Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Tabellen, Diagramme • Zeitungsartikel
9 (1)	Australien	Beschäftigung mit landesspezifischen Aspekten von Arbeitssituationen und Tätigkeiten	Englisch	„A job in Melbourne“: Gezielt Job-Informationen entnehmen und Fragen beantworten, dem Hörtext School of the Air Informationen entnehmen; während eines Telefongesprächs bezüglich eines Jobs Notizen zu Detailinformationen machen, Wortfeld Jobs; Jobs and qualities üben; Hörverstehen, Einzelarbeit, Partnerarbeit; Blue Line 5
9 (1)	Australien	Bewerbungsgespräche/ Vorstellungsgespräche; Vorstellung der eigenen Person, insbesondere Vorlieben, Stärken, Schwächen	Englisch	Lebenslauf/ Bewerbung auf Englisch schreiben und präsentieren, über respektvolles Verhalten diskutieren; Qualitäten im Job, Stärken und Schwächen ausarbeiten in Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Interviews; Blue Line 5, Orange Line 5
9 (3)	Südafrika	Besonderheiten des regionalen Arbeitsmarktes	Englisch	Erschließen von Sachtexten, über soziale Unterschiede in Südafrika schreiben, Überblick über die Bevölkerungsgruppen und Probleme Südafrikas in Partnerarbeit erstellen, Sensibilisierung für soziale Unterschiede in

				Südafrika, eine kurze Rede zu einem Wahlthema unter Berücksichtigung formell einzuhaltender Kriterien vorbereiten, überarbeiten, einstudieren und halten, Gruppengespräche, Einzel- und Partnerarbeit; Blue Line 5
9	Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	- Beschreibung der Umwandlung einer Demokratie zur totalitären Diktatur Alltag im Nationalsozialismus, Entrechtung und Ausgrenzung von Minderheiten, Krieg, Völkermord, Widerstand, Kriegsende und Neubeginn	Geschichte	Untersuchung unterschiedlicher Ton-, Bild- oder Textquellen Museums- Ausstellungen Stadtrundgänge Evtl. Zeitzeugen-Gespräche PowerPoint Präsentationen Referate
9	Begegnungen unterschiedlicher Kulturen in Europa Internationale Sicherheit	Kennenlernen gegenseitiger Bereicherung Analysieren die Gefühle von Bedrohung und Ängsten und tatsächliche Konflikte in der Begegnung von Menschen verschiedener Kulturen Diskutieren Ängste und Vorurteile von Einheimischen und Fremden	Politik	Untersuchung unterschiedlicher Ton-, Bild- oder Textquellen PowerPoint Präsentationen Referate
9	Strukturwandel – Ursachen und Folgen Demografische Entwicklungen Politische und wirtschaftsräumliche Verflechtungen	Problematisierung und Reflexion von Gegenwarts- und Zukunftsfragen komplexer regional und global verflochtener Mensch-Raum-Beziehungen Kennenlernen des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes	Erdkunde	Entwicklung geografischer Fragestellungen Informationsgewinnung und Informationsauswertung Reflexion der Erkenntnisgewinnung Umgang mit dem Medium Karte, Internetrecherche zu Wirtschaftsunternehmen
9	Los mejores trabajos para el verano	Selbst- und Fremdeinschätzung	Spanisch	Auf einer Stellenanzeige reagieren Sprechen, Partnerarbeit Vamos Adelante Band 4 Lección 3b s. 54,7-55
9	Un trabajo para el verano	Bewerbungsgespräche / Vorstellungsgespräche	Spanisch	Eine Bewerbung verfassen, Einzelarbeit Dialoge im Partnerarbeit Vamos Adelante Band 4 Lección 3 s. 53-53,57

9	El sistema educativo español	Vergleich von Schulsystemen, Bildungswegen und Bildungschancen	Spanisch	Partnerarbeit Internetrecherche Vamos Adelante Band 4 Caja de Sorpresas s. 62-63
9	Energie und Technik	Gestalterische Berufe, technische Vorgänge in der Arbeitswelt, Umwelttechnik	Technik	<ul style="list-style-type: none"> herstellen eines Solarmobiles (Easy-Line Funktionsmodell Solarfahrzeug), zuordnen von Energiewandler und jeweiligen Energieformen, Anforderungskatalog erstellen an den Energiewandler, untersuchen und vergleichen von Funktion und Zusammenwirken der Einzelteile eines Energiewandlers
9	Sinn des Lebens	Was ist wichtig im Leben? Gaben und Aufgaben/ Berufung finden	Religion	Kursbuch Elementar
9	Zwischen Geschichte und Erneuerung: Die Kirche	Kirche und Jugend – aktiv für den Glauben Berufsbilder in kirchlichen Einrichtungen Eine Entscheidung für Gott: Menschen leben im Kloster, Berufsbilder in kirchlichen Einrichtungen	Religion	Leben gestalten 3
9	<i>Arbeitgeber und Arbeitnehmer</i> -Organisation im Betrieb -Betriebsabläufe planen -Jugendarbeitsschutzgesetz -Auszubildende im Betrieb -Viele Arten von Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> teamorientierter Unternehmensaufbau informelle Organisation Ablauforganisationen Auszüge aus dem Jugendarbeitsschutzgesetz: Rechte und Pflichten in der Ausbildung Arbeitszeitmodelle: Zeitarbeit, Flexibilität, Homeoffice 	Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Organigramme lesen und anwenden Flussdiagramme lesen und anwenden Fallbeispiele untersuchen
9	Betriebspraktikum	Vorbereitung: Erwartungen an das Praktikum Nachbereitung: Erfahrungen, Konsequenzen	Wirtschaft	Praktikumsmappe, Ausstellung
9 WPK	DNA-Extraktion	Arbeitsanweisungen lesen, verstehen und selbständig umsetzen. Einsatz von Labortechniken. Laborarbeit- Hinweise auf Berufe im Labor (BTA u. ä.)	WPK Biologie	Labormaterial, Extraktionslösung herstellen, Kamera usw.

9/10	Elementare Musiklehre II Filmmusik	Musikgeschichte: Jazz/Blues Arbeit im Tontechnik/Tonstudio Sounddesign für Events, Filmindustrie, Werbung, Pädagogische Musiklehrtätigkeit	Musik	Arbeiten mit Musiksoftware
9 / 10 zweijährlich	Anwendung von Techniken zur Fertigstellung eines textilen Produktes Textile Kette und Nachhaltigkeit in der textilen, globalen Herstellung Textil im Zusammenhang mit Kultur, Moden und Wohnen	Nähen mit Hand und Maschine Anwenden von verschiedenen Techniken Reflektieren des Kaufverhaltens, SlowFashion und textile Verschwendung Grüner Knopf als Gütesiegel, Lieferkettengesetz	Textiles Gestalten	Projektarbeit Workshops in einer Siebdruckwerkstatt (upcycling) Recherche im Internet und Experimente Textil Global: Misereor Greenpeace, Wearfair, Romero, Unicef, FairWertung, Besichtigung der Slow Fashion Ausstellung Staatlicher Strukturen / Bundesministerium für wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung, DIZ: Einwirkung auf die Textile Kette, Unterricht in einer BBS
9 / 10	Satz d. Pythagoras	Höhensatz, Kathetensatz, Summe der Quadrate eines rechtwinkligen Dreiecks	Mathematik	
10 (1)	Inhaltsangabe	<ul style="list-style-type: none"> • Textinformationen zusammen fassen 	Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Textgattungen (Kurzgeschichten, Sachtexte, Erzählungen, Zeitungsberichte)
10 (2)	Texte lesen und verstehen/ Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnentnehmendes Lesen, Informationen aus einem Text entnehmen • Aktives Zuhören, Notizen machen • Aufgabenformate nach einem Hörtext bearbeiten 	Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Textgattungen (Kurzgeschichten, Sachtexte, Erzählungen, Zeitungsberichte, Reportagen) • Geschichten, Erzählungen, Berichte, Reportagen
10 (3)	(Persönlicher) / Formaler Brief	Briefe verfassen (Positionierung von Datum und Adresse), Betreffzeile, Grußformel, Anrede, Anredepronomen, Schriftsprache, Schlussformel	Deutsch	Verschiedene Briefe verfassen, Antworten auf Emails, Schriftverkehr zur Bewerbung um einen Ausbildungsplatz
10 (1)	The good life?	Bewerbungsgespräche/ Vorstellungsgespräche; Vorstellung der eigenen Person, insbesondere Vorlieben, Stärken, Schwächen	Englisch	Textmerkmale einer Stellenanzeige herausarbeiten, Stellenanforderungen verstehen, einem Report über die Berufswahl von Mädchen und Jungen die wesentlichen Informationen entnehmen und bewerten, einer Diskussion über die Berufswahl von Jungs und Mädchen die

				relevanten Informationen entnehmen, Erstellen eines individuellen personal profiles für einen CV, Erstellen eines letter of application for a summer job, verfassen eines englischsprachigen Bewerbungsschreibens, Klassenumfrage (class survey about career ideas and plans), persönliche Erwartungen formulieren, internationalen/englischsprachigen Lebenslauf sowie Bewerbungsschreiben formulieren, Fishbowl-Methode: Diskussion über gender clichés und Erwartungen in Bezug auf Job und Karriere, useful phrases: What employers like/don't like, Kriterien für ein optimales Bewerbungsgespräch heraus arbeiten, Durchführen eines Vorstellungsgesprächs; Green Line 6
10	Gestalten mit Holz und Holzwerkstoffen, Hydraulik-Pneumatik	Gestalterische Berufe, Technische Vorgänge in der Arbeitswelt, Einfluss der technischen Entwicklung auf die berufliche Wirklichkeit	Gestaltendes Werken	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten eines Roboterarm-Baggers • entwerfen und skizzieren einer eigenen Idee zur Umsetzung einer Würfelkiste • beurteilen von Werkprozessen und -stücken • einheimische Massivhölzer, Plattenwerkstoffe, Feinsäge, Holzfeile, Laubsäge, Kegelsenker, Hammer, Vorstecher, Akkubohrer, Schraubendreher, Bandsäge, Ständerbohrmaschine, Feile
10	Empleo y renta per cápita	Beschäftigung mit landesspezifischen Aspekten von Arbeitssituationen und Tätigkeiten	Spanisch	Graphische Informationen interpretieren, Partnerarbeit Vamos Adelante. Band Paso a Nivel. Lección 2a s.33
10	Los jóvenes no lo tienen fácil	Besonderheiten des regionalen Arbeitsmarktes, z.B. Jugendarbeitslosigkeit, Migration	Spanisch	Textanalyse, Gruppendiskussion Vamos Adelante. Band Paso a Nivel. Lección 2a s.35
10	Weg zur deutschen Einheit	Streben nach individueller Freiheit und das Scheitern der Planwirtschaft führen zum Zusammenbruch der DDR	Geschichte	Perspektivität von Quellen wahrnehmen - mit verschiedenen Quellen und Darstellungen

10	Europäische Union Globalisierung	Geschichte und Gegenwartsbezug der EU Politische und wirtschaftliche Organisation der EU Zukunft Europas Globale Verflechtungen Globale Organisationen Globalisierung konkret	Politik	Modell des Politikzyklus (Politik als ein dynamischer Prozess der Problembewältigung) Pro- und Contra-Diskussionen führen Modell des Wirtschaftskreislaufs Karikaturen auswerten Fallanalyse durchführen
10	Natürlicher und anthropogener Klimawandel Formen des Ressourcenmanagements Globale Verflechtungen im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie Ursachen und Auswirkungen von Mobilität und Migration	Grundlagen, Ursachen und Folgen des Klimawandels Grundlagen zu Rohstoffen und erneuerbare Energien Nachhaltiger Umgang mit Rohstoffen Welthandel und Weltkonzerne Leben in er globalisierten Welt: Globalisierung hautnah Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsverteilung weltweit Vergleich: Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und Indien/China Migration weltweit	Erdkunde	Gewinnen Informationen aus Bevölkerungsdiagrammen, Statistiken und geographischen Informationssystemen Analysieren mögliche Konflikt- oder Zukunftssituationen mit Hilfe von Planspielen Entwickeln selbstständig sach- und problemorientierte geographische Fragestellungen, Hypothesen und Lösungsstrategien
10	Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen	Ideen für die eigene Lebens- und Arbeitswelt erfahren am Beispiel lernen	Religion	Leben gestalten 3
10	Vorbereitung Sozialpraktikum	Caritas, Malteser kennenlernen Berufsbilder in karitativen Einrichtungen	Religion	Kopien (Ordner) Malteser Sozialpraktikum (eigene Erfahrung) vor Ort
10	Sterben und Tod	Berufsbilder im Zusammenhang mit Sterben/Tod und Lebensberatung	Religion	Kopien (Ordner)/ Filme Sozialpraktikum (eigene Erfahrung)
10	Was kommt nach der Schule?	Wiederholung Bewerbung Lebenslauf Eine Berufswahl treffen	Wirtschaft	S. 112/113: Anschreiben und Lebenslauf, S. 114/115: Einstellungstest und Vorstellungsgespräch,

				S. 126/127: Bewerbungssituationen simulieren S. 156/157: Berufsinformationen im Internet finden
10 WPK	Biologische und chemische Wassergütebestimmung	Bestimmen, auswerten, Proben entnehmen, Reagenzien einsetzen, Rückschlüsse auf die Wassergüte ziehen / Hinweise auf Berufe im Labor u. ä.	WPK Biologie	Mikroskope, Reagenzien, Labormaterial, Kurs im Schulbiologiezentrum